Nummer 281 — Halle, Freitag, den 30. November 1923 — 38. Jahrgang
Straßenverkauf: 150 Milliarden

Saale-Zeitung

Hallesche Neueste Nachrichten • Handelsblatt für Mitteldeutschland

Die „Saale-Zeitung" erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der im voraus zu entrichtende Bezugspreis ist freibleibend. Monatlicher Postbezugspreis frei Haus vier Goldmark. Bezugskündigungen sind stets nur bis Freitags für die kommende Woche zulässig. Schluß der Anzeigen-Annahme: Zehn Uhr vormittags.

Die Anzeigen werden nach Goldmark-Zeilen berechnet; die Preise sind freibleibend. Verlagsadresse: Neue Promenade 1a und Große Brauhausstraße 1. Fernsprecher: Sammel-Nummer 7431. Drahtanschrift: „Saalezeitung Saalesaale". Bankkonto: Bankhaus Reinhold Steckner Halle a. S. Postscheck-Konto: Leipzig Nr. 46609. Erfüllungsort u. Gerichtsstand: Halle a. S.

Regierung der „bürgerlichen Mitte".

Von Stegerwald bis Marx.

Die Versuche des fünften Kanzlerkandidaten.

Die Regierungskoalition aller bürgerlichen Parteien, die am Mittwoch zum Greifen nahe schien, ist jetzt hoffnungslos zerschlagen, und das Bedauerlichste ist, nicht etwa aus Gründen der Reichspolitik, sondern lediglich deshalb, weil die Demokraten und auch das Zentrum sich vollständig ablehnend dem Gedanken einer Umgestaltung der preußischen Regierung gegenüberstellten, d. h. aus rein parteipolitischen Gründen. Stegerwald ist ausgeschieden aus der Reihe der Kanzlerkandidaten und Ebert hat den Vorsitzenden der Zentrumspartei, den Abgeordneten Dr. Marx, mit der Bildung eines Kabinetts beauftragt. Inzwischen hat Dr. Luther den Berliner Dauerkrisenmachern unverblümt zu verstehen gegeben, daß durch die Krisis die Reichsfinanzen noch ganz vor die Hunde gehen. Herr Marx will ein Kabinett der Arbeitsgemeinschaft der Mitte auf die Beine stellen, um, wenn es nicht anders geht, eine Entscheidung zu provozieren. Er verhandelte mit Sozialdemokraten und Deutschnationalen um deren wohlwollende Neutralität, ohne daß bis zur Stunde ein positives Ergebnis vorliegt.

Herr Marx hat zur Voraussetzung gemacht, daß er die Ermächtigung zur Auflösung des Reichstags erhält. Der Reichspräsident hat diese Ermächtigung Herrn Stresemann und Herrn Stegerwald versagt, während er sie Herrn Albert und Herrn von Kardorff in Aussicht gestellt hatte. Diese eigenartigen Widersprüche in der Haltung Eberts bedürfen tatsächlich der Aufklärung, soll nicht der Verdacht bestärkt werden, daß Eberts Taktik darauf angelegt ist, der Sozialdemokratie einen Wahlkampf zu ersparen, dem sie finanziell nicht gewachsen ist. Ist der Sinn dieser Dauerkrisis der, daß nur aus diesen Gründen vier untaugliche Versuche zur Lösung der Krisis angestellt wurden, dann trägt Herr Ebert einen großen Teil der Verantwortung an dem Gefahrenherd, zu dem das ganze Reich geworden ist, und an dem finanziellen Kladderadatsch, auf den Dr. Luther hinweist. Schließlich mußte auch der Reichspräsident von vornherein wissen, daß nur eine Regierung entstehen durfte, die den Mut hat zu handeln und, wollten die Parteien nicht mitgehen, die Wähler um ihre Meinung zu befragen.

In früher Morgenstunde wurde heute die Nachricht verbreitet, die Verhandlungen über die Kabinettbildung seien so weit vorgeschritten, daß sie voraussichtlich Freitag vormittag zum Abschluß kommen würden. Hoffen wir das beste, lieber Leser, nämlich das, daß wir bis Redaktionsschluß die Ministerliste des Kabinetts Marx in der Hand haben. Es besteht wohl kein Zweifel, daß diese Lösung nicht von Dauer sein kann, sondern nur ein Uebergangskabinett bildet, entweder zur Reichstagsauflösung oder zur gründlichen Reinigung unseres Reichstages von parteipolitischer Querstreiberei, auf deren Einsetzen wir nicht allzu lange zu warten brauchen. Die Sozialdemokratie hatte sich nämlich gestern nach dem Fiasko Stegerwalds schon darauf gefaßt, daß nun wieder an sie herangetreten würde, und für den Nachmittag eine Fraktionssitzung telegraphisch einberufen. Eine solche Entwicklung ist glücklicherweise verhindert worden, weil sich die Deutsche Volkspartei von Anfang an dieser Kombination ablehnend gegenüberstellte. Trotz ihrer Angst vor einer Neuwahl wird die Sozialdemokratie jetzt alle Register parteipolitischer Opposition ziehen und alle Künste parlamentarischer Verwirrung spielen lassen.

* * *

Die Deutschnationalen fordern Auflösung des Reichstags.

Die Reichstagsfraktion der Deutschnationalen hat an den Reichspräsidenten folgenden Brief gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Reichspräsident! Nach dem Rücktritt des Kabinetts Stresemann hätte es der parlamentarische Brauch erfordert, daß eine der Oppositionsparteien mit der Kabinettsbildung beauftragt worden wäre. Das ist nicht geschehen; vielmehr haben Sie, Herr Reichspräsident, auf den verschiedensten Wegen Versuche zur Neubildung unternommen, die gescheitert sind. Inzwischen hat sich die außenpolitische Lage und die seelische und wirtschaftliche Not so verschlechtert, daß ein weitere Hinausschiebung der Regierungsbildung nicht verantwortet werden kann. Das deutsche Volk will in seiner Mehrheit eine entschiedene Abkehr von dem bisherigen Regierungssystem und eine neue Orientierung nach rechts. Weil der Reichstag in seiner überalteten Zusammensetzung nicht mehr fähig ist, dieser Stimmung Ausdruck zu geben, ist die Entscheidung des Volkes anzurufen und die neuzubildende Regierung mit der Ermächtigung zur Auflösung des Reichstages zu versehen. Unter solchen Voraussetzungen stellen wir uns zur Neubildung der Regierung zur Verfügung."

*

Auf dieses Schreiben hat der Reichspräsident u. a. geantwortet: „In Erwiderung Ihres Schreibens muß ich zunächst darauf aufmerksam machen, daß die Reichsverfassung die Berufung des Mannes, der die Reichsregierung bilden und leiten soll, meiner freien Entschließung überläßt. In Ausübung dieses mir verfassungsmäßig zustehenden Rechts habe ich bisher mit der Bildung einer neuen Regierung stets eine Persönlichkeit betraut, deren politische Stellung die meiste Aussicht auf eine schnelle Zusammensetzung eines arbeitsfähigen Kabinetts zu bieten schien; diesen Weg bin ich auch in der gegenwärtigen Krise gegangen. Wenn ich auch davon absehen habe, eine der beiden Oppositionsparteien mit der Neubildung der Regierung zu betrauen, so geschah das, weil ich durch meine vertrauliche Aussprache mit den Führern der Reichstagsfraktionen am Abend des 23. d. M. zu der Ueberzeugung kommen mußte, daß für keine der beiden Oppositionsparteien die Möglichkeit der Bildung einer Regierung auf verfassungsmäßiger Grundlage vorhanden war. Nachdem mein Versuch, ein überparteiliches Kabinett, das von allen bürgerlichen Parteien getragen werden sollte, zu berufen, mißlungen war, habe ich alles getan, was in meiner Möglichkeit lag, um die im Reichstage geführten Verständigungsverhandlungen der bürgerlichen Parteien zu beschleunigen."

* * *

Die Ministerliste.

Die erste Kabinettssitzung.

Berlin, 30. November. (Eigene Drahtmeldung.) Die Verhandlungen über die Kabinettsbildung stehen unmittelbar vor dem Abschluß. Die endgültige Ministerliste steht noch nicht fest. Nach Mitteilungen aus gutunterrichteter Stelle wird sie ungefähr wie folgt aussehen:

Reichskanzler Dr. Marx, Vizekanzler Jarres (ohne Portefeuille), Innenminister voraussichtlich Hamm (der frühere Staatssekretär), Finanzminister Dr. Luther, Reichswehrminister Dr. Geßler, Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, Verkehrsminister Henrich (Direktor der Deutschen Werke), Reichspostminister Dr. Höfle, der gleichzeitig das Ressort der besetzten Gebiete mitverwalten soll, Reichsjustizminister Emminger (Bayr. Vpt.).

Die Besetzung des Ernährungsministeriums und Wirtschaftsministeriums steht noch nicht fest.

*

Berlin, 30. November. (Eigene Drahtmeldung.) Im Reichstag traten gegen 1 Uhr sämtliche Fraktionen zusammen. Man nimmt an, daß in den ersten Nachmittagsstunden das neue Kabinett bereits zu seiner ersten Sitzung zusammentreten wird. Gegenwärtig befindet sich Reichskanzler Marx bei General Seeckt.

Wie die Telunion erfährt, hat der Reichstagsabgeordnete Schiele mitgeteilt, daß er den Posten des Reichsernährungsministers nicht annehmen könne, nachdem die deutschnationale Fraktion sich auf den Standpunkt gestellt habe, ihm die Uebernahme eines Ministersessels nicht anraten zu können. Mit der Ablehnung Schieles ist zugleich auch das Mandat des Bayr. Volksparteilers Emminger (Justizministerium) hinfällig, da dieser sein Mandat von dem Eintritt Schieles ins Kabinett abhängig machte.

Berlin, 30. November. Das neue Kabinett dürfte dem Reichstag alsbald ein neues Ermächtigungsgesetz vorlegen, das allerdings nur von geringem Umfang sein wird. Sollte der Reichstag diesem Ermächtigungsgesetz die Zustimmung versagen, so würde Marx zweifellos die Auflösung des Reichstages herbeiführen.

Mehrarbeit im Ruhrgebiet.

Die Abkommen zwischen Zechen und Gewerkschaften.

Berlin, 30. November. (Eig. Drahtmeldung.) Um eine baldige Wiederaufnahme der Arbeit im Ruhrbergbau zu ermöglichen und um durch reichlichere und billigere Versorgung der Wirtschaft mit Steinkohle der Arbeitslosigkeit zu steuern und den Kohlenmangel zu beheben, haben die Vertreter des Zechenverbandes und der Gewerkschaften im Reichsarbeitsministerium die Vereinbarung getroffen,

daß im Ruhrbergbau die Arbeiter unter Tage sowie die mit der Förderung unmittelbar zusammenhängenden Arbeiten über Tag im Anschluß an die regelmäßigen Schichten eine Stunde Mehrarbeit leisten. Für die übrigen Arbeiter über Tage soll in Verbindung mit der Großeisenindustrie baldigst eine Regelung der Arbeitszeit gefunden werden.

Die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer waren darüber einig, daß zur möglichst baldigen Erreichung der Friedensleistung in Kohlenbergbau alle in der Technik der Organisation und der Arbeitsleistung des Bergbaus möglichen Verbesserungen ohne Verzug durchgeführt werden. Bis zum 1. Februar 1924 werden die Vertreter der Verbände unter Mitwirkung des Reichsarbeits- und des Reichswirtschaftsministeriums erneut zusammentreten, um festzustellen, ob dieses Ziel erreicht ist oder welche weiteren Mittel etwa zu seiner Erreichung notwendig sind.

Brüssel, 30. November. Theunis hat gestern mit Vertretern der größten Brüsseler Banken in der Frage der Schaffung einer Rheinlandbank Rücksprache gehalten. Die Begründung dieser Bank und die Abfassung der Satzungen soll heute im Verlaufe einer Zusammenkunft, die entweder in Bonn oder in Koblenz unter Beteiligung deutscher, französischer, belgischer, holländischer und englischer Finanzleute abgehalten werden wird, zur Sprache kommen. Das Kapital dieser Bank wird mit 6 Millionen Dollar veranschlagt.

Die italienisch-spanische Front.

Rom, 30. November. (Eigene Drahtmeldung.) Offiziös wird dem „Corriere della Sera" aus Rom gedrahtet: Die Annäherung zwischen Spanien und Italien brauche niemanden zu beunruhigen. Sowohl Italien wie Spanien seien in ihren friedlichen Zielen weit entfernt von imperialistischen Bestrebungen. Durch ihre gegenseitige Annäherung bedrohen sie keines der sogenannten imperialistischen Völker. Wenn sie sich aber Seite an Seite in eine Linie stellen, so soll das nichts anderes bedeuten, als daß Italien und Spanien für die Zukunft ein antihegemonisches Zentrum in Europa bedeuten. Keine Nation leide bis heute so schwer als Deutschland, und es leide nur deswegen, weil es eben in der Vergangenheit eine imperialistische Politik verfolgt habe, die das Widerstreben der übrigen Welt hervorgerufen habe. Italien und Spanien dächten also nicht daran, hegemonische Ziele zu verfolgen. Wenn sie sich aber gegen Hegemonie wehren, so könne ihnen das wohl niemand verdenken.

Sorgen des Einzelhandels.

Von Senator a. D. Beythien, M. d. R.

Was den Einzelhandel in erster Linie bedrückt, das ist die falsche öffentliche Meinung, wonach „Teuerung" mit dem Begriff „Wucher" zusammengeworfen wird. So berechtigt drakonische Strafen zur Bekämpfung des wirklichen Wuchers sind, ebenso gefährlich ist die Sucht, zur Befriedigung des Masseninstinkts gerade dort zuzureifen, wo am wenigsten gewuchert werden kann und wird. Die juristisch außerordentlich schwierige Beurteilung der Preisentwicklung hat mehr und mehr zu der Erfahrung geführt, daß meistens nur der leichter zu erfassende Einzelkaufmann in Strafverfahren verwickelt wurde. Nach dem bestehenden Notgesetz wird derjenige, der wegen Wuchers zu mindestens 3 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, durch Anschlag vor und in seinem Geschäftslokal und an den Anschlagsäulen gebrandmarkt. Das wird dem Volksempfinden entsprechen, aber es ist unerträglich, daß es gegenüber Fehlsprüchen der so erkennenden Wuchergerichte keine Rechtsgarantien gibt. Eine Berufung findet gegen diese Urteile nicht statt. Nur im schwierig zu erwirkenden Wiederaufnahmeverfahren kann eine nachträgliche Wiederanatmachung erreicht werden. Diese aber nützt nichts mehr, weil die einmal diffamierte kaufmännische Ehre schwer wieder herzustellen ist, und weil durch Beschlaganahme und Versteigerung des Warenlagers ein nicht wieder gutzumachender Schaden entstand. Deshalb muß nach wie vor die Forderung nach Schaffung einer Berufungsinstanz aufrecht erhalten werden. Bei größtem Respekt vor der Objektivität des Richters darf nicht übersehen werden, daß auch der Richter als Verbraucher nicht gänzlich frei von einem Vorurteil sein kann, das durch die Massenerscheinung täglich neue Nahrung erhält. Deshalb ist weiterhin generell die Hinzuziehung von Sachverständigen schon in der Voruntersuchung zu fordern.

Schwer lasten die Steuern der verschiedensten Art auf dem Mittelstand. Neben Gewerbesteuern, die den wirklichen Ertrag des Geschäfts nicht berücksichtigen, neben Umsatz- und Einkommensteuer ist es die Rhein-Ruhr-Abgabe, die in Gestalt von Zuschlägen zur Einkommensteuer und als rohe Lohn- und Bruttosteuer den mittelständischen Kaufmannsbetrieb bedrückt. Der im Reichstag gestellte Antrag Beythien erstrebt, daß ebenso wie beim Gehalts- und Lohnempfänger, dessen Einkommen 1922 eine Million nicht erreichte, auch die Befreiung des Mittelstandes von dieser Abgabe eintreten müsse. Die Lohn- und Betriebssteuer wird am Ende dieses Jahres aufhören. Unsinnig ist die Belastung der Wirtschaft mit den zahlreichen sozialen Abgaben. Der Kaufmann versteht es nicht, daß für Alters-, Invaliditäts-, Unfall- und Krankenversicherung Beträge aufgebracht werden müssen, die in einem unmöglichen Verhältnis zur Leistung stehen. 80 bis 90 Prozent der gesamten Lasten werden für den Verwaltungsapparat verbraucht. Hier wäre zu sparen.

Unerträglich wirken ferner die nur gegen den Einzelhandel gerichteten Verordnungen, wonach er im Wirtschaftsleben allein gezwungen ist, die neuerdings eingetretene rapide Entwertung des Geldes auf sein Konto zu nehmen. Zwar ist es endlich gelungen, auch für ihn die Stellung der Preise nach Goldrechnung durchzusetzen, aber da er noch immer nicht in der Lage ist, Wertbeständigkeit für die Papiermark einzutauschen, andererseits aber gesetzlich gezwungen wird, sein Geschäft in der üblichen Zeit offenzuhalten und seine Ware abzugeben, ist er der Leidtragende. Die Lieferanten verkaufen nicht gegen Papier und unterliegen auch nicht den entgegenstehenden Gesetzesvorschriften, zudem — wo kein Kläger ist, da ist kein Richter. Wenn sie aber liefern, dann schreiben sie die Zahlung erst zum Kurse des Tages nach Zahlungseingang aut, und so verliert auf diese Weise der Einzelhandel oft den größten Teil der Valuta. Will er aber durch telegraphische Ueberweisung die Gefahr abwenden, dann verbarrikadiert ihm die Reichspost die Möglichkeit, indem sie etwa 30 Proz. des Ueberweisungsbetrages als Gebühr für sich in Anspruch nimmt, ja zeitweilig war bestimmt, daß bei Auflieferung nach 3 Uhr nachmittags das Zehnfache dieser Gebühr zu fordern sei. Von der Kulanz der Banken ist in dieser Zeit ganz zu schweigen. Hier hat sich eine Rücksichtslosigkeit entwickelt, die nicht mehr zu übertreffen ist, aber es wird die Zeit kommen, wo man notgedrungen auch im Bankwesen zu der früher so bemerkenswerten Kulanz zurückkehren muß.

Die Kundschaft bemerkt mit Erstaunen, daß, während der amtliche Dollarkurs nicht steigt, die Grundpreise der Waren in die Höhe gejagt werden. Auch dies ist laienhaft schwer zu verstehen, aber wirtschaftlich nicht unberechtigt. Man muß bedenken, daß der amtliche Devisenkurs hinter dem tatsächlichen vielfach um mehr als 100 Prozent zurückbleibt. Das bedeutet für zahlreiche Waren schon die Verdoppelung des Grundpreises. Hinzu kommt die steigende Weltteuerung, die es mit sich bringt, daß die Kaufkraft des Goldes an sich um ein Erhebliches geringer ist als vor dem Kriege, und endlich kommt neben der bereits dargelegten Lastensteigerung der Trieb, die zunehmende Papiergeldentwertung durch einen Risikozuschlag auszugleichen. Es will uns dennoch scheinen, als ob die Steigerung der Grundpreise ernstere Beachtung durch die öffentlichen Preisprüfungsstellen verdiente, wie überhaupt eine wirkliche Ausnutzung der Notlage die schärfste Verurteilung verdient. Zusammenfassend muß gesagt werden, daß wirtschaftliche Natur- und Grundgesetze nicht durch papierne Gesetze abgelöst werden können und es muß als ein Zeichen bedenklicher Verwirrung betrachtet werden, wenn vor einigen Tagen ein angesehener Kaufmann in Thüringen zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt wurde, weil er für Zahlung mit wertbeständigen Zahlungsmitteln einen Rabatt gewährt hatte. Hoffentlich wird auch hier das Vordringen der neuen Währung die nötige Beruhigung bringen.

Unerhört ist es, wenn schon jetzt geflissentlich das Vertrauen zur Rentenmark untergraben wird. Sie ist besser fundiert als manche jetzt stark gesuchte andere Sicherung, und wenn wirklich, was wir mit aller Kraft erstreben müssen, die Mehrarbeit gewährleistet, die Wirtschaftlichkeit der öffentlichen Betriebe hergestellt und so die Aktivität der Handelsbilanz angebahnt wird, dann kann mit Hilfe der neuen Währung Gesundung kommen, immer vorausgesetzt, daß uns der Peiniger im Westen nicht durch alles einen Strich macht. Der deutsche Einzelhandel hat Anspruch auf Vertrauen. Er wird weiter seine Pflicht tun als bewährter Diener der Allgemeinheit. (Wir verweisen auf den Artikel „Die Heraussetzung der Grundpreise" im lokalen Teil. Die Schriftltg.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19231130010/fragment/page=0001

Das Goldgehalt der Beamten.

Die Beamtenverbände gegen die Form des Abbaus.

Mittwoch nachmittag 4 Uhr begannen im Reichsfinanzministerium die Verhandlungen der Reichsregierung mit den Beamtenorganisationen über die Umstellung der Gehälter auf Goldmark. Ministerialdirektor v Schlieben begründete nach eingehender Darstellung der trostlosen Finanzlage des Reiches die Regierungsvorschläge. Es sollen erhalten Grundgehältern:

Gruppe 1: 47,50 M., Gruppe 2: 52,50 M., Gruppe 3: 58 M., Gruppe 4: 67 M., Gruppe 5: 78,50 M., Gruppe 6: 93,50 M., Gruppe 7: 115 M., Gruppe 8: 135 M., Gruppe 9: 157,50 M., Gruppe 10: 187,50 M., Gruppe 11: 217 M., Gruppe 12: 255 M., Gruppe 13: 312,50 M. monatlich. Die Endgehälter sollen 33 Prozent über diesen Anfangsgehältern stehen.

Der Ortszuschlag wird sich für Ortsklasse A auf 10 bis 25 M., die Frauenzulage auf 7 M. monatlich, die Kinderzulage auf 132 M. bzw. 150 und 168 M. stellen. Die Verhandlungen der Reichsregierung mit den Beamtenspitzenorganisationen über die Umstellung der Gehälter auf Goldmark sind ergebnislos ausgesetzt worden. Man ist im Finanzministerium der Ansicht, daß die Entscheidung grundsätzlicher Fragen, wie sie hierbei nötig sein würde, erst von dem neuen Kabinett gefällt werden kann. Vor der Beendigung der Krise im Reich ist daher mit Wiederaufnahme der Verhandlungen nicht zu rechnen.

•

Die Spitzenorganisationen der Beamten haben in einer gemeinsamen Eingabe an sämtliche Fraktionen des Reichstages entschieden Verwahrung eingelegt gegen die von der Regierung gewählte Methode des Personalabbaus. Als Voraussetzung des an sich gerechtfertigten Zieles wird die Herabdrückung der Generalunkosten bezeichnet. Dies soll durch folgendes Mittel erreicht werden: Vereinfachung des behördlichen Aufbaues, Verminderung der Ministerien, Abbau des angeschwollenen Aufsichtsapparates, Reduzierung des Zentralisierungssystems, Abschaffung der Bearbeitung derselben Materie durch verschiedene Dienststellen, Vereinfachung der Gesetzgebung, Befreiung der Staatsmaschine von dem durch das Eindringen ungeeigneter und fachlich nicht vorgebildeter Elemente bedingten Leerlauf vieler Teile, Beseitigung der Ueberorganisation. Zum Schlusse wird in der Eingabe gebeten, die Personalabbauverordnung aufzuheben, bis zur Aufhebung die bereits vorgenommenen Abbaumaßnahmen rückgängig zu machen und weitere Abbaumaßnahmen vorläufig zu unterlassen. Zur Mitarbeit an einem vernünftigen Abbau erklären sich die Spitzenorganisationen bereit.

Rosa Wolffsteins Mißgeschick.

Auf der Tagesordnung der Landtagssitzung vom Donnerstag stand der Bericht des Geschäftsordnungsausschusses über den kommunistischen Antrag auf sofortige Haftentlassung der Abg. Frau Wolffstein. Der Berichterstatter Abg. Meier (Soz.) beantragt im Namen des Ausschusses die sofortige Haftentlassung von Frau Wolffstein. Der Ausschuß habe sich auf den Standpunkt gestellt, selbst wenn Frau Wolffstein an der Demonstration teilgenommen hätte, wäre dieses Delikt nicht so schwerwiegend, daß sie deswegen in Haft behalten werden müßte. Abg. Dr. Meyer-Ostpreußen (Komm.) widerspricht der gestern vom Innenminister mitgeteilten polizeiamtlichen Darstellung des Falles Wolffstein. Tatsächlich sei Frau Wolffstein gar nicht in jener Menschenmenge gewesen, sondern sie sei mit nur einer einzigen Begleiterin bis an den Polizeikordon an der Schloßbrücke gelangt. Dort habe sie Polizeibeamte wegen der Verhaftung anderer Demonstranten zur Rede gestellt und sei dann selbst trotz der Berufung auf ihre Immunität verhaftet worden. Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wird der Antrag auf sofortige Haftentlassung der Abg. Frau Wolffstein gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei angenommen. Der Gesetzentwurf zur Ausdehnung des Ansiedlungsgesetzes auf die Rheinprovinz wird dem Rechtsausschuß überwiesen ebenso eine Novelle zum Feld- und Forstpolizeigesetz. Die Denkschrift über die Finanzierung der Universität Frankfurt am Main geht an den Haushaltsausschuß. Damit ist die Tagesordnung erledigt. Abg. Dr. Meyer-Ostpreußen (Komm.) beantragt, auf die Tagesordnung der Freitagsitzung alle Anträge zu setzen, die sich mit den innerpolitischen Fragen, vor allem mit der Rheinlandfrage, beschäftigen. Die kommunistischen Anträge werden nach kurzer Debatte abgelehnt. Auf Vorschlag des Präsidenten findet die nächste Sitzung am Freitag, 12 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen kleinere Vorlagen.

Unerhörter französischer Rechtsbruch.

Berlin, 30. November. (Eig. Drahtmeldung.) Vor kurzem ist an der deutsch-schweizerischen Grenze auf deutschem Boden bei Singen, ein französischer Hauptmann Pendaries d'Armont, festgenommen worden, der seit mehreren Jahren dem französischen Generalkonsulat in Basel zugeteilt ist und von dort wirtschaftliche und politische Spionage gegen Deutschland betrieben hat. Auf Grund des belastenden Materials hat der Oberreichsanwalt ein Verfahren gegen d'Armont eingeleitet. Die französische Regierung hat sich für ihren Agenten eingesetzt und Repressalien im besetzten Gebiet angedroht. Die deutsche Regierung hat daraufhin eine Note an die französische Botschaft gerichtet, in der es heißt:

Die französische Regierung scheint in Anspruch nehmen zu wollen, daß ihre Staatsangehörigen in Deutschland nicht nach Recht und Gesetz behandelt werden, sondern das Privilegium haben, straffrei zu bleiben, was ihnen auch zur Last fallen mag. Gegen dieses Vorgehen, das sich von selbst richtet, erhebt die deutsche Regierung feierlichen Protest.

Unter Nichtachtung der klaren Rechtslage und des deutschen Einspruchs sind die französischen Besatzungsbehörden nunmehr zur Verhaftung des Senatspräsidenten Lenzberg vom Oberlandesgericht in Düsseldorf geschritten. Die deutsche Regierung hat hierauf ihren Geschäftsträger in Paris angewiesen, nachdrücklichst gegen diese Rechtsverletzung zu protestieren.

Die Verhaftung eines hohen richterlichen Beamten als Geisel für einen der Spionage angeklagten Franzosen ist nichts anderes, als ein Hohn auf die deutsche Gerichtsbarkeit und eine neue Vergewaltigung der Gerichtsbarkeit und Verwaltung im besetzten Gebiet. Es versteht sich von selbst, daß das eingeleitete Strafverfahren gegen den französischen Spion hierdurch nicht beeinflußt werden wird. Einer Beeinflussung dieser Art kann schon deshalb nicht nachgegeben werden, weil sonst Angehörigen der Besatzungsmächte völlige Straffreiheit in Deutschland gewährleistet würde."

Poincares Verschleppungstaktik.

Die Verhandlungen der Regierungschefs und der Botschafterkonferenz.

Man muß anerkennen, daß die englische Sachverständigenkonferenz die Behandlung der Ruhrfrage nicht auf die lange Bank schiebt, obgleich die Wahlbewegung das politische Interesse stark beschlagnahmt. Abgesehen von dem Beschlusse, eine Zusammenarbeit der Eisenbahnbehörden in der englischen Zone mit der französisch-belgischen Regie zu empfehlen, legt die Konferenz der englischen Regierung nahe, in einen sofort einzuleitenden direkten Meinungsaustausch mit Frankreich über Haupt-fragen einzutreten, wie Beteiligung Englands an dem von Frankreich vorgeschlagenen Sachverständigenausschuß zur Prüfung der deutschen Leistungsfähigkeit, die Berechnung der Kosten der Ruhrbesetzung und die separatistische Bewegung. Diesen Gedanken des Meinungsaustausches wird Herr Poincaré wohl freudig aufgreifen, um abseits vom Wiederherstellungsausschuß eine Verschleppungstaktik hinsichtlich zu lassen. Dort argwöhnt Poincaré nämlich den schließlich unvermeidlichen Ausbruch des Konflikts mit dem englischen Vertreter, und deshalb läßt er durch das „Echo de Paris" eine Vertagung der Sitzungen jenes Ausschusses, hingegen gesonderte Besprechungen zwischen Barthou und Bradbury zwecks Ausfindigmachung einer „Kompromißformel" empfehlen.

•

Paris, 30. Nov. (Eigene Drahtmeldung.) Heute tritt in Paris die Reparationskommission zusammen, um über die Einberufung des Sachverständigenausschusses zur Prüfung der deutschen Zahlungsfähigkeit zu beraten. Die Botschafterkonferenz beschäftigte sich gestern mit den Leipziger Zwischenfällen. Die Entscheidung wurde vertagt.

Die deutschvölkische Freiheitspartei bleibt verboten. In einem Schreiben des General von Seeckt an den Führer der Deutschvölkischen Freiheitspartei, Abg. Henning, wird unter Hinweis auf die vor dem 26. November liegende Tätigkeit des Abg. v. Gräfe das Verbot der Partei in vollem Umfange aufrechterhalten.

Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" auf unbestimmte Zeit verboten. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung", die bekanntlich auf acht Tage verboten war und am Donnerstag wieder erscheinen sollte, ist von der Besatzungsbehörde aus unbekannten Gründen auf unbestimmte Zeit verboten worden.

Ausschluß Eberts aus seiner Gewerkschaft. Der Vorstand des Sattler-, Tapezier- und Portefeuillervereinbandes hat den Reichspräsidenten Ebert aus der Organisation ausgeschlossen, und zwar auf Grund einer Satzungsbestimmung, nach der der Ausschluß eines Mitgliedes erfolgen kann, wenn er sich Handlungen zuschulden kommen läßt, die den Interessen des Verbandes entgegenwirken. Herr Ebert wird diesen Ausschluß zu tragen wissen.

Eine edle Tat. Am Sonntag, dem 25. November, abends gegen 9 Uhr, sprang von der Hohenzollern-Brücke ein Mädchen in den Rhein. Ein britischer Soldat, dessen Name allerdings noch nicht feststeht, versuchte das Mädchen zu retten, wobei beide Personen ertrunken sind. Die Personalien des Mädchens sind noch nicht ermittelt.

Ein neuer Kirchenprozeß in Sowjetrußland? Die Sowjetbehörden haben Hilarion, den nächsten Mitarbeiter des Patriarchen Tichon, und 13 weitere Personen aus der Umgebung des Patriarchen verhaftet. Ein neuer großer Kirchenprozeß soll bevorstehen.

Neues vom Tage

Folgen der Sturmflut.

Den Nordweststürmen dieses Jahres sind an der ganzen Ostseeküste wieder große Strecken von Dünengelände zum Opfer gefallen. Was im Sommer an Land angeriebeen worden war, was mühsam im Laufe der Zeit seit der letzten schweren Sturmflut sich wieder zu Dünengelände gefügt hatte, alles ist wieder in wenigen Stunden dem gefräßigen Meer zum Opfer gefallen. Schwere Gefahr droht dem Fischerort Rowe im Gebiete der Lupow und des Gardebusen Sees. Unablässig nagt der Nordwest an den Sand- und Lehmdünen, die das flache Gelände um den Gardebusen See schützen. Die mächtige Lehmdüne westlich von Rowe, die noch vor drei Jahren ein dauerndes Bollwerk gegen die See zu sein schien, ist ihr fast ganz zum Opfer gefallen. Das Meer ist am Gardebusen See in den beiden letzten Jahren um 20 Meter vorgedrungen. Noch schwerer ist das Fischerdorf Damkerort bedroht, das auf einer schmalen Nehrung zwischen dem Bukowsee und der Ostsee liegend, in den nächsten Jahren unrettbar ein Opfer des Meeres wird, falls es nicht gelingen sollte, durch Uferschutzbauten Dünengelände zu gewinnen und diese erheblich zu verbreitern und zu erhöhen. Die in diesem Jahre bereits ausgeführten Schutzarbeiten sind fast restlos durch die letzten Stürme wieder vernichtet worden. — Nicht ganz so groß ist die Gefahr, die dem zwischen dem Jasmunder See und der Ostsee gelegenen Orte Nest droht — Bei Kolberg ist's der Ausflugsort Elysium in Nähe des Stadtwaldes der bei einer nächsten schweren Flut rettungslos hart an den Rand des Meeres wird versetzt werden. Nicht lange wird es währen, dann sinken die letzten Mauerreste der Kirchenruine bei Hoff ins Meer. Und diese Kirche lag vor Jahrhunderten etwa 1½ Kilometer landeinwärts! — Aehnlich gefährdete Stellen finden sich an der Küste von Usedom (bei Koserow), wo von 1895 bis 1897 zum Schutz der abstürzenden Ufermassen eine Felsenmauer erbaut wurde, die den in die See vorspringenden Inselteil wie ein Panzer umgürtet. Rettungslos ist der nördliche Teil der Insel Hiddensee, der Dornbusch, dem Untergang geweiht. — Von allen Uferschutzbauten haben sich außer dem gewaltigen Steindamm im Kösliner Ostseegebiet der Kolberger Wühnenschlag am besten bewährt, der einmal die Kraft der anrollenden Wellen bricht und der Aufrandung abgerissenen Dünengeländes die beste Gewähr bietet.

Ein Oberwachtmeister von Kommunisten erschossen. Da Polizeipräsidium Stuttgart hatte Kenntnis davon bekommen, daß in einer Wohnung in einem Stuttgarter Vorort eine kommunistische Versammlung stattfindet und entsandte darauf zwei Beamte. Der Oberwachtmeister Tschirsch suchte diese geheime Versammlung mit vorgehaltenem Revolver in Schach zu halten und sandte den anderen Beamten nach der nahegelegenen Polizeiwache um Verstärkungen zu holen. Als die Beamten kamen, fanden sie den Oberwachtmeister Tschirsch innerhalb der Haustür mit durchschossener Brust tot vor. Die Kommunisten waren durch das Fenster entflohen. Ausschußlöcher der Türe des betreffenden Zimmers ließen erkennen, daß ein Feuergefecht durch die Türe stattgefunden hatte. Auch hatte der Oberwachtmeister sämtliche Munition seines Revolvers verschossen.

Sechs Personen beim Schlittschuhlaufen ertrunken. Auf dem Glasbüttenweiher bei Stolberg (Rhld.) veranstalten sich gestern abend mehrere hundert Personen mit Schlittschuhlaufen. Plötzlich krachen 15 Personen ein. Die meisten konnten sich retten; sechs Personen, und zwar vier junge Männer und zwei Mädchen im Alter von 18 bis 20 Jahren, ertranken.

Vollstreckung der Todesstrafe an einem Doppelraubmörder. Das Schwurgericht Augsburg hatte Ende September den Schlosser Andreas Haringer aus St. Georgen bei Diessen am Ammersee wegen Doppelraubmordes an dem Oberamtsrichter Luder und seiner Haushälterin zum Tode verurteilt. Die Todesstrafe wurde heute durch Erschießen vollstreckt, nachdem eine Begnadigung durch die Staatsregierung abgelehnt worden war. Der Verurteilte starb reumütig und gefaßt.

Erschwerte Einreise nach der Schweiz und nach Holland. Die politischen Wirren in Deutschland haben den schweizerischen Bundesrat veranlaßt, die Einreisebestimmungen vorübergehend zu verschärfen. Einreisen in nach der Schweiz werden nur in Ausnahmefällen erteilt gegen Vorlegung von Urkunden, die die Dringlichkeit der Reise nachweisen. Paßvisa zum Kurenthalt werden nur an Erholungsreisende erteilt, die schon früher wiederholt in der Schweiz waren und für die kein Verdacht besteht, daß sie sich dauernd in der Schweiz niederlassen wollen. — Aehnliche Maßnahmen hat Holland getroffen, das seine Konsulate in Deutschland ebenfalls angewiesen hat, Einreisebewilligungen nur in den dringendsten Fällen und nach Rückfrage im Haag auszustellen.

Schneeunwetter und Verkehrsstörungen in Frankreich. In ganz Frankreich herrschte gestern Schneeunwetter. Der Telegraphen- und Telephonverkehr erleidet große Unterbrechungen. Auch aus Brüssel wird großer Schneefall in ganz Belgien gemeldet. Auch in Belgien ist der Drahtverkehr dadurch fast lahmgelegt worden.

Es zogen drei Burschen wohl über den Rhein.

Roman von Erica Grupe-Lörcher.

(28. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Sie blickte an seinem Arm herab. Eine künstliche Hand, mit einem Handschuh überspannt, sah aus dem Aermel. — „Sie haben bereits ein künstliches Glied erhalten, Dietwart? Kommen Sie. Nehmen Sie Platz. Melusine und Raymund müssen jeden Augenblick zurückkommen."

„Ja, Mama," die Baronin hatte ihm seinerzeit bei der noch unveröffentlichten Verlobung diese Anrede angeboten, bis man einst bei der Publikation zum familiären Du übergehen würde, „ich komme ja direkt aus dem südbadischen Lazarett. Zum Glück war alles gut geheilt. Während in den letzten vier Wochen diese immer bedrohlicheren Resultate des Waffenstillstandes kamen, habe ich unablässig darauf gedrängt, noch den Ersatz der künstlichen Hand bekommen zu können. Das ist gerade noch gelungen. Ich glaube, auch sehr gut gelungen."

All die Ereignisse der letzten Wochen, die immer wieder mühsam gewürgte Erbitterung über die schmählichen Waffenstillstandsbedingungen, die Sorge um die Entwickelung des Elsasses hatten ihm feinnervig, hatten sein seelisches Empfinden fast bis zur Hellsehigkeit gesteigert. Deswegen fühlte er jetzt sofort, wie bei der Erwähnung von Melusine in dem Zusammenhang der Unterhaltung eine leise Verlegenheit auftlog. Warum? Hatte auch ihr gegenüber die Tochter von seiner Verstümmelung gesprochen, als ob sie eine Einbuße ihrer Zuneigung zum Verlobten bringe?

Die kleine Pause wuchs sich zu einem fast peinlichen Schweigen aus. Er überlegte, ob er geradewegs mit seinem Empfinden der Baronin gegenüber herausstreten und er sie freiweg fragen sollte, ob wirklich Melusine —?

Er schätzte die Baronin sehr. Sie hatte in jedem Zoll neben ihrer Vornehmheit etwas Mütterlich-Herzliches. Vielleicht glich sie nicht nur äußerlich durch die klaren blauen Augen, die kräftige, nicht eben große Statur mehr ihrem Vater und mit ihm dem alteingesessenen Elsässer Typus. Die Baronin von Hammerschlag, welche Dietwart nur von Erzählungen kannte, schien von anderer Art zu sein, sie trug nicht nur das rein französische Blut als adeliger Abkömmling aus einem Schlosse der Champagne in sich, sondern auch in Haltung, in Denkweise und Wesen die zurückhaltende Aristokratie des ancien régime. Einer Haltung, wie sie ihren Vorfahren nicht unter den Höfen der beiden Parvenüs von Napoleons, sondern im jahrzehntelangen Hofdienst der einstigen Bourbonenkönige zu eigen geworden war.

Wie im Aeußeren, war auch zweifellos Baronin Helene Welzin in ihren Ansichten und nationaler Haltung auf einem anderen Standpunkte, als ihre greise Mutter es war. Das bewies einst ihre Neigungsheirat mit einem deutschen Baron von Welzin. Das bewies ihre Erziehung, ihren beiden Kindern Raymund und Melusine freien Weg und freie Wahl in ihren Ansichten zu geben.

So hatte Dietwart bestimmt gehofft, eine Verbindung von Melusine mit ihm würde ohne ernstliche Reibungen und Meinungsverschiedenheiten über nationale Fragen möglich sein. Seine künftige Schwiegermutter war tolerant, fühlte vor allen Dingen als Mensch, der zum Menschen sprach. — Die alte Baronin, die übrigen nahen Verwandten: die Greisin mit ihrer passiven Resistenz gegen alles Deutsche und der Baron Camille mit seinem Sohn Alceste mit ihrer offenen Opposition gegen alles Deutsche, mußten eben mit in Kauf genommen und ein latent freundlich-höflichkühles Familienverhältnis geschaffen werden.

Aber wenn jetzt die Zuneigung von Melusine —?

Während Dietwart noch nach den rechten Worten suchte, um bei der Mutter seiner Braut um ein offenes Wort des Vertrauens zu bitten, meldete das Mädchen den Besuch des jungen Herrn Baron Alceste. Da der Angemeldete bereits draußen auf dem Gange wartete, war es für die Dame des Hauses unmöglich, sich verleugnen zu lassen oder um eine spätere Zeit des Besuches zu bitten. — So blieb ihr, als sie Dietwart mit einem Blick ansah, diese unvorhergesehene Störung entschuldigen zu wollen, nichts übrig, als den Bescheid zu geben: den Herrn Baron hereinzuführen.

Alceste hatte draußen schon den Eindruck empfangen, im Salon seiner Tante sei Besuch anwesend. In seinem Gesicht, das nervös und zerstreut schien von einer Menge Ueberlegungen und Eindrücken in dieser ereignisreichen, unruhigen Zeit, trat plötzlich der Ausdruck einer impulsiven Ablehnung hervor, als er Dietwart erkannte, nur erblickte.

Wie, der stille Verlobte seiner Kusine hier? Hielt er etwa immer noch an der Verlobung fest und besaß möglicherweise gar die Absicht, jetzt bei der Baronin Helene die Veröffentlichung zu veranlassen? War es diesem Herrn v. Schölzer immer noch nicht ganz zum Bewußtsein gekommen, daß die Zeit, in der hier die Deutschen eine Rolle spielten, vorbei war? Völlig und für immer vorbei! Daß man in seiner so reichen und vornehmen, alteingesessenen Familie, wie die Hammerschlags es war, gar nicht daran denken konnte, die einzige Tochter jetzt einem Deutschen zur Frau zu geben?

Oder war dieser Herr v. Schölzer jetzt vielleicht gerade hier, um mit Delikatesse wegen der völlig veränderten Verhältnisse die Verlobung wieder zu lösen? — Nun, Alceste würde ja nachher Gelegenheit haben, die Tante auf der Fahrt zum Schloß hinaus genau auszufragen. —

Deswegen nahm er gar nicht erst den von der Baronin durch eine Handbewegung anscheinend Sitz an, sondern begann, nachdem die beiden Herren sich mit freundlicher Höflichkeit begrüßt hatten, sogleich mit dem Grund seines Herkommens. Ob es der Tante rasse, wenn man in einer Stunde die Fahrt zur Grandmama hinaus anträte? Die Tante würde ja heute ohnehin draußen erwartet, und er wolle sich gern anschließen, weil er der Grandmama jetzt alle Einzelheiten über den Einzug der französischen Truppen in einigen Tagen geben könne, welche die alte Dame gern erfahren wollte.

Mit einem kurzen Blick auf Dietwart, der eine Selbstmahnung war, hier in Gegenwart des Dietwart sicherlich unerwünschten über die prunkvolle Aufmachung der bevorstehenden französischen Parade zu geben, setzte er dann noch schnell hinzu: er denke nun unter dem Wechsel und der Klärung der Verhältnisse daran, seine Hochzeit mit Adrienne schon in wenigen Wochen hier abhalten zu können.

Baronin Helene lächelte. Um Dietwart nicht völlig als stummen Zuhörer auszuschalten, äußerte sie jetzt: „Da Sie soeben erst aus dem Lazarett von auswärts zurückkehren, Herr v. Schölzer, werden Sie kaum erfahren haben, daß mein Neffe sich vor einiger Zeit mit Fräulein Adrienne Amberger aus Mülhausen verlobt hat." —

Die beiden Herren wechselten einen kurzen Blick. Der von Alceste war ein Gemisch von Zorn und Spott. Ja, er hatte sich eine Zeitlang in seine Kusine Melusine verliebt! Hatte gealaubt, sie mit ihren achtzehn Jahren in seine französische Auffassung hinüberziehen zu können. Dann aber war ihm eines Tages während des Krieges als nahem Verwandten die vertrauliche Mitteilung gemacht worden: Melusine habe sich heimlich mit Herrn v. Schölzer verlobt, dem Freunde von Raymund. — Er nahm damals diese Nachricht mit äußerer Gleichgültigkeit auf. Nun ja, es war so gekommen, wie er es damals schon an jenem Nintertage im Schlosse der Grandmama vorausgesehen hatte, als die beiden Freunde um ein Haar beim Schlittschuhlaufen auf den Nebenarmen des Rheins ertrunken wären! — Wie abgeschnitten war mit der Kenntnisnahme von Melusinens Verlobung seine eigene Zuneigung zur Kusine gewesen. Verflogen, verpufft! Kein Gefühl resignierter Liebe hinderte ihn, gegen Ende des Krieges sich mit der Tochter des reichen Fabrikanten Amberger aus Mülhausen zu verloben. Einige gute elsässische Freunde, teils in Straßburg, teils in Mülhausen, hatten ihre Hände beim Arrangement dieses Verlöbnisses im Spiel gehabt, bei welchem — nach echt elsässischer Auffassung — die grundlegende gegenseitige Frage war: ob man reich heirate?

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19231130010/fragment/page=0002

Handels- und Wirtschafts-Zeitung — Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Der Dollar unverändert 4 189 500 000 000.

In Berlin kostet heute, den 30. November

	Geld	Brief
1 Dollar	4 189 500 000 000	4 210 500 000 000
1 holländischer Gulden	1 596 000 000 000	1 604 000 000 000
1 französischer Frank	227 430 000 000	228 570 000 000
1 schweizerischer Frank	734 160 000 000	737 840 000 000
1 belgischer Frank	195 510 000 000	196 490 000 000
1 tschechische Krone	121 695 000 000	122 305 000 000
1 schwedische Krone	1 105 230 000 000	1 110 770 000 000
1 norwegische Krone	638 400 000 000	641 600 000 000
1 dänische Krone	758 100 000 000	761 900 000 000
1 österreichische Krone	58 852 000	59 148 000
1 ungarische Krone	219 450 000	220 550 000
1 Pfund Sterling	18 354 000 000 000	18 446 000 000 000
1 Lire (Italien)	181 545 000 000	182 455 000 000
1 Peseta (Spanien)	546 630 000 000	549 370 000 000
1 Peso (Argentinien)	1 316 700 000 000	1 323 300 000 000
1 Markka (Finnland)	107 730 000 000	108 270 000 000
1 Lew (Bulgarien)	32 319 000 000	32 481 000 000
1 Yen (Japan)	1 995 000 000 000	2 005 000 000 000
1 Milreis (Brasilien)	359 100 000 000	360 900 000 000
1 Dinar (Jugoslawien)	47 481 000 000	47 719 000 000
1 Milreis (Portugal)	155 610 000 000	156 390 000 000

Berlin, 30. November. Heute gab der Börse eine seit langer Zeit nicht mehr beobachtete Geldflüssigkeit das Gepräge. Die starken Positionslösungen an der gestrigen Börse, sowie die seit einigen Tagen zu beobachtenden erheblichen Verkäufe von Devisen und der Abstoß bedeutender Warenmengen im Großhandel haben wesentlich dazu beigetragen, die bisherige Geldknappheit aufzuheben. Darüber hinaus macht sich im Zusammenhang mit der Besserung der Markkurse an den Auslandsbörsen seit einigen Tagen eine starke Einschränkung der Hamsterkäufe im Warenmarkt als auch in der Nachfrage nach ausländischen Zahlungsmittels an der Börse bemerkbar. Alle diese Vorgänge beeinflußten die Geldverhältnisse nachhaltig. Es scheint auch, als ob die Reichsbank auf dringende Vorstellungen wirtschaftlicher Organisationen in der Ausgabe von Rentenmark neuerdings etwas mehr auf die Geldverhältnisse Rücksicht nimmt und die Ausgabe in etwas gleichmäßigerem Tempo vollzieht.

Für die Effektenbörse lag in der Besserung der Geldmarktverhältnisse ein starker Anreiz zu neuen Unternehmungen, zumal vorgestern eine bedeutende Reduktion des Kursniveaus eingetreten war. Die Spekulation schritt auf der ganzen Linie zu Rückkäufen, so daß die Effektenbörse in sehr fester Haltung eröffnete. Späterhin gestaltete sich allerdings das Geschäft eher etwas ruhiger. Die innerpolitische Lage fand keine allzu große Beachtung. Man sieht in dem Kabinett Marx nur eine Neuauflage des Kabinetts Stresemann mit veränderter Firma und hält diese Lösung nicht für dauerhaft. Lebhaft erörtert wurden die gestrigen Ausführungen des Vizepräsidenten der Reichsbank über die Maßnahmen zur Stabilisierung des Markkurses.

Da heute aus dem Auslande Markkurse gemeldet wurden, die zum Teil auf der Höhe der Berliner amtlichen Devisennotierungen lagen, wurde bereits die Frage laut, ob die Reichsbank nicht gegebenenfalles eine Herabsetzung der Devisenkurse vornehmen könnte. Man ist jedoch in Finanzkreisen der Meinung, daß eine solche Maßnahme im jetzigen Moment ganz ausgeschlossen sei, da eine Herabsetzung des Dollarkurses auch ein Fallen der Rentenmark bedeuten würde, wodurch die Einführung dieses Zahlungsmittels in den Verkehr so gut wie unmöglich gemacht werden könnte. Man nimmt an, daß, falls keine unvorhergesehenen Ereignisse politischer Art eintreten, der jetzige amtliche Dollarkurs sich geraume Zeit halten werde. Heute wurde der Dollar unverändert notiert bei einer Zuteilung von 1 Prozent.

Am Montanmarkte waren beträchtliche Erholungen zu verzeichnen. So gewannen in Billionen Prozent Essener Steinkohlen 54, Gelsenkirchen 23, Harpener 22, Deutschlux 20, Köln-Neuessen 20, Kattowitzer 22, Riebeck 36, Phönix 10, Rheinische Braunkohlen 33, Laurahütte, Mannesmann und Caro-Hegenscheid 8. Sehr fest lagen auch deutsche Kali, plus 20. Am Markte der chemischen Werte bestand besondere Nachfrage nach Oberkoks, plus 11, Badische Anilin plus 5, Goldschmidt plus 6. Von Elektrowerten waren besonders gesucht Schuckert plus 10, Elektr. Licht und Kraft plus 4,5, Velten & Guilleaume plus 20. Am Markte der Maschinenbauanstalten lagen sehr fest Gebrüder Böhler plus 24, Berlin Karlsruhe plus 22. Zu ungewöhnlich großen Umsätzen kam es am Textilienmarkt. Dort wurden von schwach gewordenen Spekulanten große Zwangsverkäufe vorgenommen. Diese führten zu einer beträchtlichen Herabsetzung der Kurse einzelner Papiere. Besonders wurden betroffen Hammersen, die in großen Mengen auf den Markt geworfen wurden, wodurch der Kurs gegen die letzte Börse um etwa 12 Billionen Prozent, d. h. um die Hälfte des Kursstandes zurückging. Auch Petroleumwerte, die zuerst fest waren, waren später wieder abgeschwächt. Sehr gut erholt haben sich alle Schiffahrtswerte. So gewannen Hapag 10, Hamburg-Süd 23, Roland 14. Am Bankenmarkt holten Handelsanteile einen Teil ihres Kursverlustes wieder zurück. Ausländische Renten lagen in Anbetracht der festen Haltung der Mark nicht einheitlich. Gesucht waren Hypothekenpfandbriefe, von diesen Werten waren sehr stark gesucht die Kursmärkischen Pfandbriefe und Obligationen.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 30. November. Die Haltung des Marktes war bei wenig veränderten Preisen ruhig. Die Unternehmungslust war im allgemeinen vorsichtig. Weizen war wenig angeboten. Auch Roggen wurde bei gut behaupteten Preisen nicht besonders lebhaft umgesetzt. Für Gerste zeigte sich Nachfrage, jedoch bei eher niedrigeren Preisgeboten. Hafer war matt. Mehl hatte ruhigeres Geschäft.

(Notierungen in Goldmark.)

	für 1000 kg		für 100 kg
Weizen, märk.	192.00–200,00	Weizenkleie	7.80–8,00
" pomm.	—	Roggenkleie	7,60–7,80
" schles.	—	Raps (1000 kg)	335–340
Roggen, märk.	172,00–178,00	Leinsaat (1000 kg)	—
" pomm.	—	Erbsen, Viktoria	45,00–55,00
" schles.	—	Kleine Speiseerbsen	33,00–36,00
" westpr.	—	Futtererbsen	—
" mecklenb.	—	Peluschken	17–19
Gerste, märk.	197,00 200,00	Ackerbohnen	—
" schles.	—	Wicken	—
Hafer märk.	160,00–167,00	Seradella	20 23
" pomm.	—	Rapskuchen	13,00
" schles.	—	Leinkuchen	—
Mais o. Prov.-Ang. prpt.		Trockenschnitzel	8,00
loco Berlin	—	Torfmelasse	7,00
ab Hamburg	—	Zuckerschnitzel	—
Weizenmehl, 70% (D.-Z.)	33,00–36,50	Kartoffelflocken	18–19
Roggenmehl, 70% (D.-Z.)	30,00–33,00	Kartoffeln (Erzeugerpreis)	2.10

Rauhfutternotierungen (nichtamtlich). Weizen- und Roggenstroh drahtgepr. 0,80–1,00, Haferstroh drahtgepr. 0,70–0,90, bindf. gepr. Stroh 0,60 0.70, gebünd. Langstroh —, Wiesenheu 1. Sorte 1,60–1,80, desgl. 2. Sorte 1,30–1,40, alles per 50 kg ab Station.

Leipziger Börsenkurse vom 30. Nov.

Mitgeteilt von der
Dresdner Bank Filiale Halle.
Marktplatz 22. Telephon 5095 und 5098.
(Notierungen in Billionen.)

Allgem. Deutsche Creditanstalt	2,9	Meerane Kammgarn	4,1
Chemnitzer Bankverein	—	Norddeutsche Wolle	33
Chemnitzer Spinnerei	7,2	Oelsnitzer Kuxe	—
Chromo Najork	2,4	Peniger Maschinen	13
Cröllwitzer Papier	—	Riebeck-Brauerei	4,2
Dürfeld, Karl	4,5	" Vorzug	—
Glauziger Zucker	26	Riquet & Co.	1,8
Gottfried Lindner A.-G.	11	Reinstrom & Pilz	2,4
Hallische Pfännerschaft	—	Rositzer Zucker	—
Hartmann Maschinen	5,3	Sachsenwerk	4
Hupfeld, Ludwig	4,5	Sächsische Webstuhl Schönherr	4,5
Kammgarn, Gautsch	13	Sondermann & Stier	1,8
Körbisdorfer Zucker	—	Stöhr & Co.	120
Landkraftwerk Kulkwitz	—	Schneider, Hugo	12 5
Leipziger Baumwollspinnerei	15	Textilose Claviez	1,7
" Buchb. Fritzsch	1,8	Thüringer Gas	3,9
" Gummi	—	" Wolle	6 5
" Kammgarn	4	Tittel & Krüger	25
" Piano Zimmermann	15	Kränkner & Würker	7
" Werkzeug Pittler	—	Wotanwerke	5,3
" Trikotagen	3	Wurzener Kunstmühle	3
" Wollkämmerei	—	Zimmermann, Halle	1,5
Mansfeld	20	Zimmermann, Chemnitz	2,3

Tendenz: uneinheitlich.

Wertbeständige Anleihen.

(In Billionen Prozent.)

6% Anh. Roggen I. u. 2 Ausg.	—	5% Preuss. Central-Boden-Roggenw.-Pfandbriefe	—
5% Bad. Ld. Elektr. Kohle	44	5% do. do. Schuldverschr.	—
5% Berliner Roggenw. 1923	9	5% Preuss. Kaliwertanleihe	10
6% Breslauer Kohlenw.-A.	25	5% Preuss. Roggenwertanl.	10
5% Elektro Mitteld. Kohle	—	5% Roggenrentenbank	10
7% Evangel. Anhalt. Roggen	14	5% Sächs. Braunkohle	7.50
5% Großkr. Hannover Kohlen	—	5% do. do. 3. Ausg.	7.50
5% Kur- u. Neumärk. Roggen	—	5% do. do. 4. Ausg.	7.60
5% Landsch. Zentner Roggen	—	5% Sächs. Landsch. Roggen	9
5% Meckl.-Schwer. Rogg.-A. I	—	5% Schles. Landsch. Roggen	15
5% do. do. II von 1923	11	6% Thür. evang. Roggen	15
Oldenburger Roggenanwg. rzb. 1.4.1927 mit 150 kg	45	5% Westf. Prov.-Kohle 1923	50

Die Umstellung des Postscheckverkehrs.

Umrechnung in Rentenmark am 14. Dezember.

Auf Grund einer Verordnung des Reichspräsidenten wird der Postscheckverkehr im Einvernehmen mit dem Reichswährungskommissar in den Tagen vom 13. bis 15. Dezember auf Rentenmark umgestellt. Vom 17. Dezember ab werden die Postscheckkunden über ihr Guthaben in Rentenmark verfügen können. Auf diese Weise wird für die Postscheckkunden die Möglichkeit geschaffen, — was für die Wirtschaft von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist — Beträge wertbeständig von Konto zu Konto zu überweisen und daneben auch wertbeständig Barzahlungen zu empfangen und zu leisten. Die Weiterführung der Papiermarkkonten neben den Rentenmarkkonten hat sich wegen der Betriebs- und Raumverhältnisse der Postscheckämter nicht ermöglichen lassen. Die Stammeinlage auf den Rentenmarkkonten wird 5 Rentenmark betragen. Zahlkarten, Ueberweisungen und Schecks müssen auf Rentenmark lauten. Bei Einzahlungen auf Zahlkarte werden neben Rentenmark bis auf weiteres auch die Anleihestücke bis 21 Mark (5 Dollar) der wertbeständigen Anleihe des Deutschen Reiches in Zahlung genommen.

Die Schecks werden in Rentenmark ausgezahlt. Stehen die erforderlichen Beträge nicht zur Verfügung, so wird gezahlt, nachdem die Mittel beschafft sind. Der Empfänger kann jedoch die Auszahlung in einem anderen vorrätigen Zahlungsmittel zu dem am Morgen des Auszahlungstages geltenden amtlichen Kurse verlangen. Das auf den Postscheckkonten vorhandene Guthaben wird bis zu einer vom Reichspostminister noch festzusetzenden Höchstgrenze zu dem am Morgen des 14. Dezember geltenden amtlichen Kurse in Rentenmark umgerechnet. Der diese Höchstgrenze übersteigende Teil des Guthabens wird in Papiermark zurückgezahlt. Die Konten der Postscheckkunden, die die Umstellung ihres Kontos nicht wünschen und dies dem Postscheckamt bis 11. Dezember mitteilen, werden nach Rückzahlung der Restguthaben geschlossen. Einzahlungen auf Zahlkarte für Papiermarkkonten werden bei den Postanstalten vom 13. Dezember ab nicht mehr angenommen. Bis zum 12. Dezember bietet sich mithin die Möglichkeit, Postscheckkonten, auf denen sich kein ausreichendes Guthaben befindet, in Papiermark aufzufüllen. Den Postscheckkunden wird nähere Mitteilung in den nächsten Tagen vom Postscheckamt zugehen.

Halle-Hettstedter Eisenbahn-Gesellschaft. Der Aufsichtsrat hat am 26. d. M. beschlossen, die sämtlichen noch nicht eingelösten 3½- und 4½proz. Teilschuldverschreibungen der Gesellschaft mit 500 Milliarden Papiermark für je 500 M. Nennwert einzulösen, sofern die Stücke, und zwar auch die zum 2. Januar 1924 gekündigten, sofort, spätestens bis zum 31. Dezember 1923 zurückgegeben werden. Nach diesem Tage soll die Einlösung nur zum Nennbetrag erfolgen.

Oleawerke, A.-G. — Riebeck'sche Montanwerke. In der Aufsichtsratssitzung der Oleawerke wurde beschlossen, der demnächst einzuberufenden Generalversammlung den Abschluß eines Pachtvertrages mit den Riebeckschen Montanwerken vorzuschlagen. Dabei soll den Olea-Aktionären eine Dividenden-Garantie im Verhältnis von 8 Olea-Aktien zu 1 Riebeck-Aktie gewährt werden. Weiter wurde vorgesehen, die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder zu erhöhen und u. a. die Zuwahl von Vorstandsmitgliedern der Riebeckschen Montanwerke zu beantragen. Auch sollen die zur Durchführung dieser Punkte erforderlichen Satzungsänderungen bewirkt werden.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 29. Nov. Auftrieb: 123 Rinder (18 Ochsen, 40 Bullen, 8 Kalben, 57 Kühe), 187 Kälber, 168 Schafe, 203 Schweine, zusammen 681 Tiere. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht (in Milliarden Mark): Ochsen: 1. Kl. —, 2. Kl. 780–950, 3. Kl. 550–750, 4. Kl. 400–550. Bullen: 1. 875–900, 2. 700–875, 3. 550–700, 4. 400–550. Kühe: 1. (Kalben) u. 2. —, 3. 700–850, 4. 500–700, 5. 300–500. Kälber 1. —, 2. 780–800, 3. 600–780, 4. 450–600. Schafe: 1. —, 2. 850–1000, 3. 500–850. Schweine: 1. 1500–1700, 2. 1700–1900, 3. 1100–1500, 4. 700–1100, 5. 700–1100. Geschäftsgang: Rinder und Schafe sehr langsam, Kälber mittelmäßig, Schweine langsam. Ueberstand: 50 Rinder, davon 10 Ochsen, 13 Bullen, 5 Kalben, 22 Kühe, 83 Schafe, 12 Schweine. Außerdem von Fleischern selbst zugeführt: 14 Rinder, 71 Kalben, 1 Schaf und 79 Schweine. Ein Posten beste nordische Schweine kosteten über Notiz. Die Stallpreise müssen, je nach Qualität, für Rinder 20 Proz., für Kälber und Schafe 18 Proz. und für Schweine 16 Proz. unter der Notiz vom vorigen Markt liegen.

Um 3 Uhr nachm. telephonisch übermittelt.

Amtliche Berliner Börsenkurse vom 30. November

Ohne Gewähr.

Staatsanleihen

	heute	vor
Dollarschatzanw.	—	4.4
5% D. Reichsanl.	130	28250
4% - -	750	700
3½% -	600	275
3% - -	3500	—
4% Dt. Schutzg. A	2600	—
Sparpräm.-Anl.	—	300
4% Pr. Sch. (ausl.)	8	—
4% Pr. Konsols	600	600
3½% - -	320	270
3% - -	500	450
4% Anh. Staanl. 19	—	—
3½% Hamb. Str.	—	—
4½% Hb. St. A. 19 A	—	—
3½% do. 19 B	60	51
4% Sächs. St. A. 19	—	—
3% Sächs. Staatsr.	—	—
4% Sächs. Prv. 5-7	—	—

Deutsche Pfandbriefe

	heute	vor
4% Landsch. Cen.	—	—
3½% - do	—	—
3% - do.	—	—
4% Pfandbr. alte	—	—
4 Sächs. - neue	—	—
3½ Sächs. - alte	—	—
3 Sächs. - alte	—	—

Ausländische Renten

	heute	vor
4½% Öst. St. 14	1.9	2
4% Oest. Gold	9.2	..
4% Oest. Kronen	1	1100
Oest. konv. J.J	0,5	400
Oest. Silber	—	1
Oest. Papier	0,75	500
4 Türk. Bagdad I	22	22
4% - Bagdad II	20	20
4% - unif.	—	—
4% - Zoll obl.	17 5	17500
Türk. Lose	50	48
4% Ung. St. 13	3.5	3500
4½% Ung. St. 14	3.5	3500
4% Ung. Golds.	7.5	7
4% Ung. Kronen	0.7	780

Bahn-Aktien

	heute	vor
Elektr. Hochbahn	18.25	12
Hlbst. Blankb. Eb	30	30
Halle Hettstedt	9.25	6
Schantungbahn	5.7	2800
Zschipkau-Finst.	11	12
Allg. dt. Kleinb.	6	4

	heute	vor
Oest. Staatsb.	72	90000
2,6% Südöstr. Eb.	10.75	11000
2,6% - neue	10.25	11750
3% Anatol. I	25	23000
4½% Anatol. II	22.5	20000
4½% Mazed. Gold	7.75	
5% Tehuantep.	—	69000
4½% Tehuantep	—	5900

Schiffahrts-Aktien

	heute	vor
Deutsch Austr.	70	62
Hamb. Paketf.	58	43
Hambg.-Südam.	62	37
Hansa	36	19.5
Kosmos	—	63
Nordd. Lloyd	12.5	12.4
Roland-Linie	31	22
Ver. Elbschiffah.	88	6

Bank-Aktien

	heute	vor
Bank elek. Werte	8	8
Bk. f. Thüringen	—	—
Barmer Bankver.	6.25	4.6
- Creditbank	3.1	—
Bayr. Vereinsbk.	3.5	3
Berl. Handelsges.	32	34
Braunschw. Bk.	1.7	1
Com.- u. Privatb.	5.5	4
Darmst. u. Natbk.	—	7.6
Dessauer Landb.	1.3	—
Deutsch-Asiat. B	31	29
Deutsche Bank	13.5	10.5
D. Ueberseebank	120	120
Diskonto-Gesell.	21	20.5
Dresdner Bank	6.5	5.5
Hall. Bankverein	2.1	1.5
Leipz. Kreditanst.	2 9	1 8
Mitteld. Kreditb.	3.15	2 25
Oesterr. Kredit	0 96	0.83
Pr. Bodenkredit	2	1.6
Pr. Pfandbr. Bk.	8	—
Reichsbank	12	18
Sächsische Bank	14	14
Westbank	0.75	1 175
Wiener Bankver.	0.9	0.575

Kolonial-Werte

	heute	vor
Neuguinea	—	12
Otavi Minen	—	55.6

Brauerei-Aktien

	heute	vor
Engelhardt	10	15
Schultheiß Patzenh.	7	4.9
Bohrisch Conrd.	1.8	1.5
Leipz. B. Riebeck	3.7	—
- B. Rieb. V.A.	—	—
v. Tucher'sche Br.	7	5.5

Industrie-Aktien

	heute	vor
Aachener Spinn.	2	1
Akkumulatoren	6	—
Adl. Portl. Zem.	—	6 5
Adl. Werke	3.3	2.5
A.-G. f. Anilinfbr.	20	18.5
A. G. f. Bauausf.	0.85	0.58
do. Bürst. ind.	7	9
do. Pappenfab.	1	1.2
do. Verkehrsw.	—	50
Alexanderwerk	4.5	4.1
Alfeld Delligsen	—	3
Allg. Elektr. Ges.	13	10.75
Alsen Portl. Zem.	—	—
Ammo. Giesecke	6	5
Ammendf. Papier	12	5.75
Angl.-Ct.-Guan.	25	20.5
Anh. Kohlenw.	25	20
- Vz.-A.	—	—
Ankerwerke A.G.	—	—
Annabg. Steingut	—	—
Arenberg Bergb.	—	—
Aschaff. Zellst.	16	14 9
Augsb. Nbg. Mfbr.	26	20
Bad. Anilin	34	31
Baroper Walzwk.	39	28
Basalt	18	30.75
Bautzner Tuchfb.	—	2.8
Bedburg Wolle	10	7
Jul. Berger Tiefb.	3.9	2.75
Bergmann Elektr.	14.8	13
Berl. Anh. Mfabr.	6.1	6
- Burger Eisen	—	2.5
- Dampfmühl.	11	8.5
- Guben-Hutf.	25.5	30
- Karlsruh. Ind.	67	50 5
- Maschinenb.	9.6	9
- Sredit-Ver.	1.8	2
- Sped.-V.VA.	—	—
Berthold Messing	14	16
Berzelius Metall	17	18
Bet.- u. Monierb.	2.5	1.3
Bielefeld. M. Web.	—	—
Bing-Werke	7.7	4
Bismarckhütte	..	—
Bochum Guß	77	62
Gebr. Böhler	60	45
Borna Braunk.	—	—
Braunk. u. Br. Ind.	34	21
Braunschw. Kohl.	60	35
Braunsch. Masch.	27	28
Brem. Linoleum	20	15
Brüxer Kohlen	—	—
Buderus Eisenw.	34	17 25
Busch Opt. Ind.	3.9	4.2
Busch Wagg. V.A.	10	10
Butzke & Co.	6 6	8.1
Byk Guldenw.	4.5	2
Calmon Asbest	2.5	2.2
Caroline Braunk.	55	50
Cartonnag.-Ind.	6	5
Charlottb. Wass.	6.5	7
Charlottenhütte	—	—
Chem. F. Buckau	—	—
- - Stp.	—	—
- Griesheim	22	19
Chem. v. Heyden	7 5	5.2
Chemn. Spinner.	8	5 5
Concord. ch. Fab.	50	60
- Spinnerei	2.9	3
Consolid. Schalke	—	—
Cröllwitz. Papier	—	—
Daimler Motoren	3.25	3.2
Delmenh. Lin.	23	13 5
Dessauer Gas	9 5	8.25
Dtsch. Atl. Telgr.	15	11.5
- Luxb. Bergw.	—	50
- Asphalt	7	13.5
- Erdöl A.-G.	80	60
- Fensterglas	2	1.8
- Gußstahl	10	9
- Jute-Spinn.	50	4.5
- Kabel	4	3.5
- Kaliwerke	6.5	39
- Maschinen	6	5.3
- Post u. EbVk.	4	3
- Schachtbau	—	—
- Steinzeug	3 2	3
- Wollwaren	6 3	4.7
- Eisenhandel	5.4	4.3
F. Dinse Masch.	2.5	2 9
Dommitzsch Ton	—	—
Donnersmarckh.	—	—
Doering & Lehrm.	—	—
Dresd. Zellstoffv.	—	—
Dürkopp-Werke	—	22
- Werke VA.	—	—
Duxer Kohlen	13	—
Dyckerh. u. Widm.	7	3
Dynamit Nobel	12	9.1
Egestorf Salz	17.5	17
Eilenburg Kattun	—	—
Eintracht Braunk.	35	32
Eisenb.-Verk.-M.	14 5	12
Eisenw. Meyer	3.3	3
Elberfeld. Farben	33	23.6
Elektr. Lief.-Ges.	7 8	6
El. Licht u. Kraft	14.5	12.1
Elite-Werke	1.8	1
Erdmannsd. Sp.	—	—
Erf. Mech. Schuh	2 2	1.5
Ernemann W	3 3	4
Eschw. Bergw.	100	60
Essen. Steinkohl.	140	80
Etzold u. Kießling	8	6.8
Fahlbg. List & Co.	6.6	6
Falkenstein Gard.	4.8	4
Feldm. Pp. Zellst.	8	5.8
Felt. Guillaume	58	35
Flöther Masch.	8	7
Fraustädt Zuck.	31	30
Friedrichsh. Kali	36	59
Friedrichshütte	—	—
R. Frister & Co.	2.8	30
Fröbeln Zucker	16	19.5
Fuchs Waggon	2.2	2 5
Gaggenau Eisen	6.25	7
L. Genz	1.4	1.475
Gebhardt & König	—	—
Gehe u. Co.	—	5.5
Gelsenkirch. Berg	70	53
Germania ...	13.9	9
Gerresheim Glas	—	—
Ges. f. elek. Unter.	10.5	8.5

	heute	vor
Krefeld Stahlw.	—	—
Kronprinz Metall	34	34
Kruschwitz Zuck.	—	—
Kunz Treibriem.	3.2	2
Kupferw. Dtschl.	—	—
Kyffhäuserhütte	5	4
Lahmeyer & Co.	17	8
Laurahütte	28	20
Leipz. Gummi	1.6	1.6
Leipz. Landkraft	4	2.8
Leipz. Piano Zim.	13	13
Leonhard Braunk.	..	—
Leopoldsgrube	12	8
R. Ley Masch.	4	5
Linde Eismasch.	5 8	3.6
Lindenbg. Stahlw.	—	—
Lindström A.-G.	13	9
Lingel Schuhfbr.	2.5	2.6
Lingner W	18	22
Linke-Hofmann	26.5	26.5
Lippische Werke	1.3	1.2
L. Loewe & Co.	35	28
C. Lorenz & Co.	5.3	3.5
Luckau u. Steffen	3.5	3
Lüneb. Wachsbl.	25	23
Luther Maschin.	4	6
Magdeb. Gas	2	1.5
- Bergwerk	—	—
- - St.-Pr.	—	—
- Mühlen	6	4
Mannesm. Mulag	—	—
Mannesmannröh.	48.5	37.5
Mansfeld. Bergb.	19.5	15.6
Marie cons. Brgw.	—	—
Marienh. b. Kotz.	5	4
Mark Cement	—	—
Märk.-Westf. Bw.	—	41
Masch.- u. Krane	6 5	7
Maschfb. Buckau	8	6
- Kappel	8	47
Mauls Kakao	2.5	2
Mech. Wbr. Lind.	7	7.4
Mech. Sorau	18	12
Mechan. Zittau	4	2 6
Meerane Kammg.	6.5	4.9
Meguin	—	—
Dr. P. Meyer	1.2	1.050
Miag. Mühlb. Ind.	1.9	1.925
Mimosa	4 5	3
Mix & Genest	4	3
Motoren Deutz	32.5	26
Mühle Rüningen	7	6.250
Mülheim. Brgw.	—	
Neckarwerke	2 5	2
Niederlaus. Kohl.	35	29.5
Nitrit-Fabrik	6.55	8
Nrd. Gummi u. G.	1	1.5
- Steingutfabr.	41	50
- Wolle	45	22
Oberb. Ueberl. Z.	5	4
Obsch. Eisb.-Bb.	27	21.750
- Eis. In.	25 9	23
- Kokswerke	32	27.5
Ohles Erben	—	5.7
Orenst. & Koppel	14 5	13
Ostdeutsche Hefe	2.5	2
Ostwerke	12	5.2
Ottensen Eisen	8	5
Gladbach Text.	3.5	3
- Wolle	16	18
Glauziger Zucker	25	35
Gebr. Goedhardt	26	29
Th. Goldschmidt	22 25	19
Görlitzer Waggon	9	8.5
C. P. Goerz	4.5	4.8
Gothaer Waggon	4.5	5.2
Greppiner Werke	47	44
Gruschw. Textil	4.8	3.5
Hackethal	5 2	3 2
Hallesche Masch.	12	14.6
Hammersen u. Co.	8.5	8.1
Hannov. Masch.	65	—
- Waggon	15.5	20
Harburg. Eisen	20	16
Harbg. Gummi	5.5	4.8
Harpen Bergbau	95	83
Hartmann Masch.	4.5	4.5
Heckmann A.-G.	—	—
Hedwigshütte	—	—
Heine u. Co.	2 2	2.5
Held & Francke	1 5	0.95
Hildebrd. Mühlen	20	—
Hille W	1.2	2
Hilpert Masch.	6	3.5
Hirsch Kupfer	66	57
Höchster Farben	24	20
Hoesch Stahlw.	75	45
Hohenlohewerke	40	27
A. Horch & Co.	12	14
Hotelbetriebsges.	14	18
Hubertus Braunk.	—	—
Humboldt Masch.	31	30
Humboldt Mühle	3.2	3.8
L. Hupfeld & Co.	4	4
C. M. Hutschenrt.	8.5	7
L. Hutschenreuth	—	—
Ilse Bergbau	37	29
Industriebau	1.5	1.6
Jeserich Asphalt	3	2.1
Max Jüdel & Co.	7	7.8
„Juhag" Ind. u. H.	1.2	0.900
Jülich Zucker	—	—
Kahla Porzellan	13	7
C. A. F. Kahlbaum	8	4.6
Kaliw. Aschersl.	20.5	17.5
Kammerichw.	32	20
Karlsruh. Masch.	4,6	4
Kartoffelfabr.	2.1	2.5
Kassel Federst.	—	—
Wilhelm Kathe	5.5	3.5
Kattow. Bergbau	61	45
Keramag. Ker. W	5.1	5.9
Keula Eisenhütte	9	7.5
Keyling & Thom.	—	—
Klöckner-Werk	—	—
Köh. m. Stärkefb.	14	16
Köln-Neuessen	63	46
Köln-Rottweiler	14.75	8
Köln. Gas	2	2.3
Kölsch-Fölzer	36	40
Königsb. Walzm.	—	—
Königszelt Porz.	11	9 5
Konti-Kautsch.	8.25	7.75
Körbisdorf Zuck.	—	—
Gebr. Körting	7.8	5.6
Krauß u. Co.	16	13

	vor.	heute
Phönix	48.4	41.5
Phönix Braunk.	—	—
Pintsch A.-G.	—	—
Pittler	10	14.5
Plauen Gardinen	3.5	2
Plauen Spitzen	6.5	6.9
Plauen Tüll u. G	4.5	2
Pöge Elektr.	2 6	2.4
Polyphonwerke	3.75	3.5
Porta Union Wf.	—	—
Presto	10	13
Preußengrube	55	45
Rathenow Dampf	1.8	2
Rathgeb Wagg.	10.5	7
Rauchw. Walter	7	3
Ravensb. Spinn.	—	—
Rhein. Braunk.	70	48
- Chamotte	—	—
- Metallwaren	9.3	8
- Möbelst. Wb.	4.1	4.3
Rhein-Nassau B	—	—
Rheinstahl	60	40
Rhein. Zucker	20	20
Rh.-Westf. Bauid.	—	—
- - Kalk	—	40
Rhein. Sprengst.	12.3	8
Rhenania	18.5	12.5
Rheydt Elektrob.	15	11.5
Riebeck Montan	75	55
J. D. Riedel	11	9 5
Rockstroh W.	30	40
Rombacher	29	22.1
Rosenthal Porz.	2.9	30
Rositzer Braunk.	40	60
Rositzer Zucker	40	38
Rotophot	—	1.750
F. Rückforth Sprit	1.5	1.053
Rütgerswerk A.-G.	19.4	17
Sachsenwerk	3.1	2
Sächs. Cartonn. M.	2.5	2.3
Sächs. Gußst. Döhl	2	—
- Kammgarn	—	—
- Th. Prtl.-Zem.	7.8	4.9
- Wag. Werdau	11	8.5
- Webstuhl F	4.6	4.5
Saline Salzungen	—	—
Salzdetfurth	32	26
Sangerh. Masch.	21	21
Sarotti-Schokol.	22	1.6
Sauerbrey Masch.	4	2
Saxonia Zement	11	6
Schedewitz Kam.	—	—
Scheidemandel	52.5	52.5
Schieß Masch.	—	—
Schles. Zink	47	39
- Textil	4.8	2 8
Schneider, Hugo	16	10.5
Schomburg Söhn.	9.5	7.750
Schönebeck Met.	—	—
Schubert & Salzer	11.9	7.1
Schuckert & Co.	45	41.5
Schulz jun. Fritz	22	17
Schwanebeck C.	5.2	5.5
Siegen-Solinger	3.8	3.2
Siemens Elek. Bet.	—	—
Siemens Glasind.	14	15.5
Siemens & Halske	60	27
Sonderm. & Stier	1.3	1.4
Sprengst. Carbon	—	—

	vor.	heute
Stadtberg. Hütte	33.5	41.750
Stahl & Nölke	—	—
Staßfurt. Chem.	33	40
Steingutf. Colditz	15	16
Stettin Chamotte	22	18
- Vulkan	32	29
Stock & Co.	3.5	2.1
Stöhr Kammgarn	125	136
Stollberger Zink	64	45
C. Tack	1.35	1.755
Telefon Berliner	8.75	7
Tempelhof. Feld	—	—
Terra A.G. f. Sam.	8	6.5
Thale Eisenh. St. P.	—	—
Thörl	11 1	8.8
Thür. Bleiweißfb.	40	38
- Elektr. u. Gas	1.4	1.4
- Gas Leipzig	3.1	3.6
- Salinen	—	—
Leonh. Tietz	4.75	3.750
Tittel & Krüger	—	—
Trachenbg. Zuck.	15.5	16
Triptis Porzellan	12	9
Tüllfabr. Flöha	24	18
Ver. Dtsch. Petrol.	—	—
- Glanzstoffabr.	100	69
- Gothania Werk	2.1	1.9
- Harzer Portl. C	2.2	2.2
do. Jutesp. Lit. B	19	18
V. Lausitz. Glasw.	8	6
do. Märk. Tuchfabr.	3.2	3
V. P. Schimiebw.	20	20
V. Schuhf. Bern W	2	2.500
Ver. Stahlw. v. d. Z.	—	—
- Thür. Metall	10.1	8
Vogel Telegr.	3.4	2.9
Vogtl. Maschinen	2.25	1 750
Vogtl. Tüll	4	4.2
Wandererwerke	14	13
Warstein Gruben	11.5	15.5
Wegelin Ruß	9	12
Wegelin & Hübn.	5	5
Wernsh. Kammg.	7.4	4.5
- Kamm. V.-A.	—	—
Wersch. Weißfb.	—	—
Weser	14.5	20
Westeregeln	30.5	26.5
Wilhelmshütte	7	3
Wißner Metall	9.5	12
Wittener Gußst.	—	—
Wolf, R.	9	9
Wotan-Werk	2.6	5
Wrede Mälz.	—	—
Zeitzer Masch.	23	23
Zellstoff Waldhof	9	7
Zimmermann-W	2.1	1.6
Zwick Maschin.	2.3	2.7

Abkürzung der Kursziffern.

In unserem Kurszettel sind bei den Kursen der Dividendenpapiere und der ausländischen Rentenwerte nur die Billionen angegeben u. etwaige Milliarden nach einem Trennungspunkt hinzugefügt. Beispiel: 125 = 125 Billionen Prozent.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19231130010/fragment/page=0003
DFG

Stadt-Theater Halle

Sonnabend, 7½ Uhr
Improvisationen im Juni.
Sonntag
Der Schatzgräber.

Thalia-Theater

Sonntag, abds. 7½ Uhr
Improvisationen im Juni.

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Sonnab., 1. Dezbr., 7° Der Traubadour.
Altes Theater in Leipzig
Sonnab., 1. Dezbr., 7½, Mein Bester Eduard.
Opernetten-Theater in Leipzig
Sonnab., 1. Dezbr., 7½, Der arme Jonathan.
Friedrich-Theater in Dessau.
Sonnab., 1. Dezbr., 7° Nathan der Weise.
Deutsches Nationaltheater in Weimar.
Sonnab., 1. Dezbr., 7° Die verkaufte Braut.
Stadttheater Erfurt
Sonntag, 1. Dezbr., 7° Turnhalle.

Hansa-Hotel
ist Stadtgesinnenheit.

Hosenträger
Sehr große Auswahl
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.

Suche groß. **Teppich**, elektr. Hängelampe und Flurgard., gebe dafür la. Weinmehl oder neue Herrengarderoben. Offerte unt. Q 3234 an die Exp. dieser Zeitung.

Sport-Artikel
für
Fussball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Ruderer, Turner, Radfahrer,
sowie für
Leichtathletik und Touristik
empfiehlt
in grosser Auswahl
sehr preiswert
H. Schnee Nchf
A. & F. Ebermann,
Halle, Gr. Steinstr. 84.

Reißzeug, mass. Zuhalter und Bücher i. Tausch od. Verkauf. Königstraße 48 pt. l

HAMBURG-AMERIKA-LINIE

SCHNELLDIENST
FÜR PASSAGIERE UND FRACHT
HAMBURG
CUBA-MEXICO
HAVANA, VERA CRUZ, TAMPICO
PUERTO MEXICO
Abfahrtstage:
D. Toledo . . 22. Dez.
D. Holsatia . . 25. Jan. 1924.
Vorzügl. Einrichtungen erster Klasse (Staatszimmerflucht.), zweiter Klasse Mittel-Klasse, dritter Klasse und Zwischendeck.
Nähere Auskunft über Fahrpreise und alle Einzelheiten erteilt
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:
Halle a. S., Georg Schultze.
Bernburger Str. 32. Fe nspr. 2279
Hallesches Verkehrsbüro
Roter Turm, Marktplatz
Frachtauskünfte erteilt das Schiffsfrachtenkontor G. m. b. H., **Magdeburg,** Alte Ulrichstrasse 7. Telephon 2046.

Notgeld der Gewerkschaft Michel

Wir kündigen hiermit unsere im Verkehr befindlichen **Gutscheine** über
50 Millionen Mark,
100 Millionen Mark,
10 Milliarden Mark,
20 Milliarden Mark.
Die Einlösung erfolgt:
in **Halle** bei der Hauptkasse der Michelwerke, Dorotheenstrasse 17;
in **Großkayna** bei der Werkskasse der Gewerkschaften Michel/Vesta;
in **Neumark** bei der Werkskasse der Gewerkschaft Leonhardt;
in **Rossbach** bei der Werkskasse der Gewerkschaft Gute Hoffnung;
in **Merseburg** bei der Michel-Brikett-Verkaufsstelle, Neumarkt 67;
in **Naumburg** bei unserem General-Vertreter Alfred Zipfel, Neuengüter;
in **Weissenfels** bei der Firma Max Zirnstein, Merseburger Strasse 67
bis spätestens 31. Dezember 1923.
Mit Ablauf dieses Termines verlieren die Scheine ihre Gültigkeit.
Halle, den 28. November 1923.
Gewerkschaft Michel.

Fabrik-Niederlage!

Wir beabsichtigen, in **Halle** eine **Niederlage unserer Erzeugnisse,** Aluminiumwaren aller Art, zu errichten. Es kommen nur Firmen in Frage, welche Ausstellungs- und Lagerräume zur Verfügung haben, eine weitgehendste Bearbeitung garantieren können, bei Grossisten, Warenhäusern und Exporteuren gut eingeführt und finanziell gut fundiert sind, um ein stärkeres Lager event. auf feste Rechnung oder in Kommission zu unterhalten. Gefl. Angebote mit Aufgabe von Referenzen erbeten
Aluminiumfabrik und Metallwerk
Aktiengesellschaft
Teichwolframsdorf i. Th. Fernruf 13.

Deutschlands erfolgreichste Schnell-Schreibmaschine

Mercedes
mit Billing-Einrichtung und
:: Wagenbreiten — 60 cm ::
Aug. Weddy, Halle, Leipziger Str. 22/23.

BREMEN

AMERIKA
OSTASIEN
AUSTRALIEN
Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern.
Anerkannt vorzügliche Unterbringung und Verpflegung für Reisende aller Klassen
Reisegepäck-Versicherung!
Nähere Auskunft durch
NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN
und seine Vertretungen
in Halle a. S.: Lloyareisebüro
L. Schönlicht,
Poststrasse.
(Stadt Hamburg).

Zur Bequemlichkeit

unserer geschätzten Leser haben wir in verschiedenen Stadtteilen Ausgabestellen eingerichtet, in denen unsere Zeitung abgeholt werden kann. Durch diese Einrichtung verbilligt sich ganz besonders das Abonnement. Der Bringerlohn z. Zt. 50 Milliarden, fällt fort. In sämtlichen Ausgabestellen ist gegen 5 Uhr abends unsere Zeitung zu haben. Wir geben die gegenwärtigen Ausgabestellen im nachstehenden bekannt:

Albrechtstraße 1 (Ecke Bernburger Straße)	Hermann Beinhoff, Schokoladengeschäft;
Beesener Straße 65	Gustav Otto, Zigarren geschäft;
Bernhardystraße 51 (Ecke Südstr.)	O. Nürnberger, Zigarrengeschäft;
Breite Straße 24	Paul Sonntag Kolonialwarengeschäft;
Dessauer Straße 2c	Ernst Hohl, Zigarrengeschäft;
Delitzscher Str. 19	Heinrich Stüdenroth, Papierhdlg.
Forsterstraße 19	Max Mannschatz, Kolonialwarengeschäft;
Friedrichstraße 1	Reinhold Pojer Zigarrenesch.
Friesenstraße 1	Friedrich Linse, Papiergeschäft;
Geiststraße 54	Jakob Pieper, Zigarrengeschäft;
Glauchaer Straße 10	Paul Mertens Kolonialwarengeschäft;
Große Steinstraße (Ecke Kinkogartenstr.)	Sigismund Paetz, Zigarrengeschäft;
Große Steinstraße 29	Georg Schlereth, Zigarrengeschäft;
Große Ulrichstraße 18	F. Hartmann Zigarrengeschäft;
Großer Sandberg 11	Wilhelm Dummerntz, Friseur;
Hardenbergstraße 16	Robert Müller, Friseur;
Harz 15 (Ecke Passage Thalia-Theater)	Waldemar Bräutigam, Friseur,
Herrenstraße 6	Max Krüger, Zigarrengeschäft;
Kleine Steinstr. 3	Otto Osterburg, Friseur;
Ladenberastraße 40	B. Schröder, Papierhandlung,
Landwehrstraße 7	A. Wenzke, Zigarrengeschäft;
Leipziger Straße 84	M. Müller, Zigarrengeschäft;
Leipziger Straße (Gegenüber Leipziger Turm.)	Paul Starke, Zeitschriftenzentrale;
Lerchenfeldstraße 22 (Ecke Langestraße)	Max Petzold, Friseur;
Liebenauer Str. 165 (Ecke Wolfstr.)	Hermann Müller, Friseur;
Ludwig Wuchererstr. 1	Anna Königsmann. Buchhdlg.,
" " 55	Kern Papierhandlung;
" " 62	Gericke, Papierwarengeschäft;
Magdeburger Str. 13a	F. Anspach Nachf. Zigarrengesch.
Mansfelder Str. 50	Paul Lang Kolonialwarengesch.
" " 62	O. Liebmann, Zigarrengeschäft;
Marktplatz 24	Otto Hendels Buchhandlung;
Merseburger Str. 14	Manuel Nachf. Zigarrengeschäft;
" " 58	Herm. Schnelle. Friseur;
" " 65	Marg. Meyer, Papiergeschäft;
Mühlweg 22 (Ecke Bernburger Str.)	Emil Tischer Zigarrengeschäft;
Neue Promenade 1a	Hauptgeschäftsstelle;
Riemeyerstraße 11 (Ecke Landwehrstraße)	Emil Schiele, Zeitungsverkaufsstelle;
Reilstraße 9	Otto Meyer, Zigarrengeschäft;
Reilstraße 114	Herm. Schmidt, Zigarrengesch.
Riebeckplatz	B. Matfeld, Buchhandlung.
Sophienstraße 9	Röhlings Nachf., Papierwarengesch.
Steinweg 20 (Kannischer Platz)	Franz Kopsch Zigarrengeschäft;
Steinweg 46 47 (Ecke Taubenstr.)	Sigismund Paetz, Zigarrengeschäft;
Triftstraße 24, pt. r.	Zweigeschäftsstelle Giebichenstein;
Turmstraße 159	Otto Kolbe, Friseur;
Wegscheiderstraße 22	Otto Rau Zigarrengeschäft.

Weitere Ausgabestellen werden auf Wunsch gern eingerichtet.

Kirchliche Nachrichten

Für den 1. Advent, den 2. Dezember 1923.

Kürzungen: Abendmahl (A), Kindergottesdienst (K), Bibelstunde (B).

Sammlung: Für das Diakonissenhaus in Halle.

Sonntag Jahresfest des Stadtverbandes der Frauenhilfe im Stadtmissionssaal.

U. L. Frauen: 10 Bauke, 5 Knoblauch (A), 11½ (K) Frithe (Kirche), 1½ (K) Schlemmer (Reformrealgymnasium). **St. Ulrich:** 10 Ruhmer, 5 Schütz 11½ (K) Thiede (Martinsberg 21). 11½ (K) Schütz (Martinsschule). **St. Ulrich-Dr:** 10 Schütz (Beisaal Krankenstraße). 11½ (K) Ruhmer (Jakobsh.). **St. Moritz:** 10 Keller, 5 f. Georgen 1½ (K) Voigt (Kirche), 1½ (K) Keller (Calamitschule). **Hospital:** 2½ Keller. **Dom:** 10 Gabriel, (A) Lang. 11½ (K) Lang, 6 Donnerstag Diakonissenh. 8 Bibl. Bespr. Lang. Freitag 7½ Gabriel. **Laurentius:** 10 Wagner (A.) 2 (K) Wagner (Gem.-Haus) 5 Vesper) Meinhof. Dienstag 8 (B) Gabriel (Gem.-Haus). **Stephanus:** 10 Meinhof (A), 11½ (K) Hagemeyer (Gem.-Haus), 5 f. Lauentius. Mittwoch 7 Missionsvortrag (Gem.-Haus), 1½ Vortrag und Musik. Donnerstag 8 (B) Meinhof (Gem.-Haus). **St. Georgen:** 10 Bahlde (A.), 5 Bitte (A). **Niebecks-Stift:** 10 Bitte. **Diakonissenhaus:** 10 Mosty. Dienstag 8½ (A) Meyer. **Paulus:** 10 Bach (A), 5 Jacobi (Gem.-Haus), 1½ (K) Bach, 2 (K) v. Brocker. Dienstag 8 Gemeinschaftsstunde Bach, Donnerstag 8 Rel. Bespr. v. Brocker **Stadtmission:** 4 Evangelisation, Dienstag 8 Gemeinschaftsstunde. **Johannes:** 10 Gue nius, 11½ (K. Tischer. 1 (K) Guenius, 6 Erbauungsstunde. An der Johanneskirche: 5 Buß, Lauchstädter Straße: 10 Buß 11½ Manten, An der Johanneskirche: Mittwoch 8 Gueniius. **St. Bartholomäus:** 10 Hellwig (Abv.-Feier Schulaem.), 2) 12 (K Wind 2 Frische, Freitag 8 Bibl. Bespr. Hellwig. **Petrus:** 10 Fritzsche, 1½ (K) Kuntz. **Trotha:** 10 Jentsch, 1½ 12 (K) derl. **Diemitz:** 9½ Petzold. 10½ (K derselbe. **Evang.-luther. Gemeinde** Magdalenenkapelle). 10 Uhr Predigt Pastor Brachmann, 2½ Christenlehre.

Wer hilft?

Für die Einrichtung hallischer Wärmestuben als Zwe gunternehmen der hallischen Volksspeisung werden noch **geeignete Räume,** 30—60 Personen fassend, für einige Nachmittagsstunden gebraucht. Wer stellt solche zur Verfügung?

Wer hilft weiter bei ihrer Einrichtung durch leihweise Hergabe von Tischen und Stühlen, durch Ueberlassung von Zeitungen, Zeitschriften und Büchern?

Anmeldungen erbeten an die Firma
Franz König & Co., Halle
Gr. Ulrichstr. 36, im Hof
(Fernruf 5695).

Aus amtlichen Bekanntmachungen

Bekanntmachung betr. das Reichsmietengesetz.

Auf Grund des Reichsmietengesetzes vom 24. März 1922 (Reichsgesetzblatt S. 273) in Verbindung mit der Ausführungsverordnung des Preußischen Min sters für Volkswohlfahrt vom 4. August 1923 (Ges.-Sammlung S. 382) wird gemäß unserem Beschluß vom 27. November 1923 mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten zu Merseburg (Verfügung vom 23. November 1923 I W 16 08/23 —) die Verordnung des Magistrats vom 28. September 1923 in folgenden Punkten geändert:

1. Der Zuschlag für Verwaltungskosten und die nicht umlagefähigen Betriebskosten einschließlich des Zuschlages für die Steigerung der Zinsen einer in der Vorkriegszeit vorhandenen Belastung des damaligen Grundstückswertes und die Steigerung der Kosten für die Erneuerung dieser Belastung gemäß § 3 Abs. 1 Ziff. 1 des Reichsmietengesetzes beträgt unbeschadet der Bestimmungen des § 3 der obigen Magistratsverordnung 17 500 000 000 Grundmieten (1 750 000 000 000 %).

Für Räume, die zu gewerblichen Zwecken (§ 1 der Reichsgewerbeordnung) hergestellt sind oder mit Zustimmung des Magistrats (Wohnungsamt) für gewerbliche Zwecke verwendet werden, beträgt der Zuschlag für Verwaltungskosten und die nicht umlagefähigen Betriebskosten zusätzlich des Zinsenzuschlages 21 875 000 000 Grundmieten (2 187 500 000 000 %).

2. Umlagefähig sind außer den im § 3 obiger Magistratsverordnung aufgeführten Betriebskosten auch die Kosten der Haftpflichtversicherung in ortsüblicher Höhe und die Kosten für Unfallverhütungsvorschriften.

3. Der Zuschlag für die laufenden Instandsetzungsarbeiten gemäß § 3 Abs. 1 Ziffer 3 des Reichsmietengesetzes beträgt 46 000 000 000 Grundmieten (5 600 000 000 000 %).

Für Räume, die zu gewerblichen Zwecken § 1 der Reichsgewerbeordnung hergestellt sind oder mit Zustimmung des Magistrats (Wohnungsamt) für gewerbliche Zwecke verwendet werden, beträgt der Zuschlag für die laufenden Instandsetzungsarbeiten gemäß § 3 Abs. 1 Ziff. 3 des Reichsmietengesetzes 84 000 000 000 Grundmieten (8 400 000 000 000 %).

4. Die Zuschläge gemäß den Ziffern 1 und 3 dieser Bekanntmachung sind bei rechnet auf der Grundlage eines Maurerstundenlohnes von 700 000 000 000 Mark. Am Berugsstelle erhöhen oder ermäßigen sich die Zuschläge in dem gleichen Maße, in dem der Maurerstundenlohn sich bis zum Zahlungstage erhöht oder ermäßigt hat.

5. Die Höchstmiete des Zuschlags für große Instandsetzungsarbeiten im Sinne des § 6 obiger Magistrats-Verordnung wird auf 56 000 000 000 Grundmieten (5 600 000 000 000 Prozent) festgesetzt.

6. Diese Bekanntmachung tritt am 1. Dezember 1923 in Kraft. Die Bekanntmachung des Magistrats betr. das Reichsmietengesetz vom 30. Oktober 1923 tritt mit dem Ablauf des 30. November 1923 außer Kraft.

Halle, den 29. November 1923.

Der Magistrat.

Offene Stellen

Leistungsfähige
Gummiwarenfabrik
sucht für ihre Spezialartikel
Gummi- { Abdichtungen / Sohlen / Lösungen
wirklich bestens eingeführten
Generalvertreter
für Inland und Export. Ausführliche Offerten erbeten unter **N. 111** an die Expedition dieser Zeitung.

Suche per sofort eine tüchtige
Filial-Leiterin
für mein erstes
Konfitüren-Spez.-Geschäft
am Platze. Nur branchek. Damen, welche derartige Posten bereits innehatten, wollen sich unt. Angabe d. bisheriger Tätigkeit und Beifügung von Zeugn.-Abschriften bewerb.
Kurt Schmiedicke,
Fabrik feinster Konfitüren,
Wittenberg (Bez. Halle).

Fleißiges ordentliches **Hausmädchen** für möglichst sof. gesucht. Frau A. Voigt, Erfurt, Espanstraße 4.

Alleinmädchen gesucht perf. in Kochen, Backen Haushalt, für kleinen kinderlosen Haushalt. **Künzel-Reusch.** Erfurt, Neuwerkstr. 27.

Suche Gutsmamsell, Stütze, Köchin, Wirtschaftsfräulein, Studen, Alleins., Land- u. Hausmädchen. Frau **Minna Reum,** gewerb Stellenvermitt., Erfurt, Löberring 38.

Suche zur Führung meines frauenl. Pfarrhaushaltes (B. u. S.) auf d. Lande in Oberfranken eine
Haushälterin
zum 1. Januar 1924 od. später. Aufwartung vorhand. Angebote unter R. 100 an die Exped. d. Zeitung.

Ehrliches **Mädchen** (oder Witwe) für ältere Dame gesucht. Zu erfragen **Boroskstraße 5** I. Etage links.

Stellen-Gesuche

J. Elektromonteur
20 Jahre alt, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht auch als Zeichner. sofort Stellung. Offerten unter Allein., Land- u. Hausmädchen. Frau **Minna Reum,** gewerb Stellenvermitt., Erfurt, Löberring 38.

Kaufmann,
Ruhrbewohner, 40J. alt verh., klein. Familie, mit la Zeugn., sucht bald im unbesetzt. Vaterlande **dauernde Stellung** oder sonst. Beschäftig auf gröss. Gut, Fabrik usw. Wohn. erwünscht. Off. S. 100 postlagernd Lünen b. Dortmund erb.

Suche für meine 16j. Tochter zum 1. Januar 1924 auf großem Gute Aufnahme zur **Erlernung der Wirtschaft** bei vollem Familienanschluß **M. Tauer,** Sömmerda

Junges Mädchen, Lyzeumsreife, f. kaufm. Beruf u. in Handelssprachen ausgebildet, f. Stelle. Off. u. O. 2727 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Junge Mädchen, 19J., sucht sofort **Stellung** in kleinem Haushalt **Erna Gerwath, Luckenwalde,** Luckauer Str. 10.

Stenotypistin
auch mit allen anderen Büroarbeiten vertraut, sucht zum 1. Januar 1924 Stelle in Bank- oder kaufmännisch. Betrieb Schriftl. Angebote an
Else Töberich,
Detmold,
Gretchenstraße 18.

Waise, 22 Jahre, sucht Stellung als **Haustochter** oder Stütze zu vollst. oder 1./2. Zu erfr. Schillerstr. 20 p. r

Miet-Gesuche

Laden
sucht
Schuh, Hedwigstr. 3.

Wer zieht nach Leipzig?
Biete: Schöne geräumige 3-Zimmer-Wohnung mit Küche und reichlich Zubehör.
Suche: 3- 4-Zimmer-Wohnung in Halle Off. unt. W 1264 an die Exped. d. Ztg.

Grundstücksmarkt

Fabrikgrundstück
in Thüringen v. Aktiengesellschaft zu kaufen gesucht, Evtl. wird bestehend. Betrieb mit übernommen und erhält Inhaber Anstellung. Off. sind unter Angabe der vorhand. Arbeitsfläche unter A. 6876 in der Geschäftsstelle dieses Bl. niederzulegen.

Wohnhaus,
8 Wohnungen in guter Lage in Erfurt zu verkaufen **Max Endero, Schwarza-Saale.**

Gebrauchte Bandsägemaschine
mit Ersatzblättern, 400 mm Rollendurchmesser, günstig zu verkaufen. Angebote erbeten an
J. H. Struthmann, Lackfabriken, **Halle-Rietleben.**

? 12 Musikstücke nur M 1.- ?
Prospekte gratis vom:
Paul Beutel-Verlag, Leipzig-Lindenau.

Zu verkaufen

Achtung!
Guterhalt. **Ueberzieher** für 15—16 jähr. Junge. Mann m. Preisangabe zu kauf. gesucht. Für 12—14 jähr. ei. Mantel zu verkaufen Offerten unter C. 617 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

1½ Jahre alt. schön **schwarzbr. Bullen** (Herdbuch) zur Zucht zu verkaufen. **Becker** Stadigut Buttstädt in Thüringen.

Kapitalien

Suche zur Vergrößg. eines gutgehenden Getreide-Geschäftes einen **tätigen Teilhaber,** wenn möglich aus der Getreidebranche. Offert. mit Angabe der Familienverhältnisse u. Vermögen unter A. 6873 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Heiratsgesuche

Fräulein 24 Jahre mit erster Lebensaufstattung wünscht Herrn zw. spät. Heirat kennenzulernen. Offert. unter C 618 a. d. Exp. d. Ztg.

Verschiedenes

Klubsofa 200 Mk., **Chaiselongue** 55 Mk., **Chaiselonguedecken** 20 70 Mk. **Gobelinbezüge** für Klubmöbel rach Maß. **Schiepe,** Dessauerstr. 13. II rech. s.

H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84.
Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren und Trikotagen.

Fr. Wohlfarth
repariert
Rechenmaschinen.
Telephon 5102.

Familien-Nachrichten

Aus Halle:

Todesfall:
Reinhold Hamann, 49 Jahre, Beisetzung 1. Dezember, 2½ Uhr, Kleine Kapelle. Gertraudenfriedhof.

Von auswärts:
Aus Bernburg:
Todesfall:
Herbert Baake, 2 Jahre.
Aus Leipzig:
Todesfälle:
Elisabeth Töpel, 32 Jahre. Marie Roth, 72 Jahre. Fräulein Käthe Duhring. Hermann Badebeck, 72 Jahre. Clara Mascha Schoen, 26 Jahre. Martha Schmidt.
Aus Weimar:
Todesfälle
Willy Bierbach. Hermann Herzer.
Aus Zeitz:
Todesfall:
Johanna Böttcher.

Was sind Nestles Dauerwellen?

Ein Verfahren, um glattes Haar des Kopfes auf unschädliche Weise durch Dampfbehandlung in dauernd naturwelliges zu verwandeln und so ein ideales Frisieren des Haares zu ermöglichen.
In Halle a. S. werden Behandlungen nach diesem Originalverfahren bisher nur bei **Segner & Langrock,** Große Ulrichstraße 6-8, I, Etage, im Hause **W. F. Wollmer,** ausgeführt. Interessenten säumen nicht, nur dort die sachgemäße Auskunft über Nestles Dauerwellen einzuholen. Zwanglose Besichtigung gern gestattet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19231130010/fragment/page=0004